

# Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (C. H. Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.  
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Bestellgeld) M. 1,50.  
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg.  
Redaktion, Verlag u. Expedition: Hamburg 1, Besenbinderhof 57/66, III.

Anzeigen:  
Für die dreispaltige Beitzelle oder deren Raum 30  $\text{A}$ ,  
für Versammlungsanzeigen 10  $\text{A}$  pro Zeile.

## Unser Zentralverband im 2. Quartal 1908.

### Arbeitsmarkt bezw. Arbeitslosigkeit.

Normalerweise tritt im April immer eine Belebung der Bautätigkeit ein; sie erreichte in diesem Jahre aber nicht den Umfang der Vorjahre. Fast überall trat ein reichliches Ueberangebot von Arbeitskräften zu Tage. Auch im Mai hob sich die Bautätigkeit etwas, sie blieb jedoch gegen die Vorjahre erheblich zurück. Arbeitskräfte waren fast überall im Ueberflusse vorhanden. Im Juni setzte nur stellenweise eine weitere Verbesserung der Bautätigkeit ein. An keinem Orte wurde die Höhe des Vorjahres erreicht. An Arbeitern war fast überall Ueberflusse vorhanden. Auch der Beschäftigungsgrad der Sägewerke war das ganze Quartal hindurch flau; nur in Bayern zeigte sich im Mai eine Besserung. Hier gingen Aufträge auf Bauholz sehr reichlich ein. Diese Besserung scheint jedoch nicht angehalten zu haben; wenigstens finden wir im „Reichs-Arbeitsblatt“, dem wir diese Angaben entnehmen, darüber keine Mitteilung.

Ueber die Arbeitslosigkeit im Zimmergewerbe gibt nachstehende Tabelle Aufschluß. Sie bietet eine Uebersicht für die drei Monate April, Mai und Juni und einen Vergleich mit den entsprechenden Monaten der Vorjahre. Das Gesamtergebnis unserer Arbeitslosenzählungen, die allmonatlich an einem Stichtage vorgenommen werden, kommt darin zur Darstellung und wird in Verhältniszahlen ausgedrückt:

Monat	Jahr	An den Erhebungen beteiligten sich		Arbeitslos waren Mitglieder wegen		
		Verbandsstellen	Verbandsmitglieder	Krankheit	Wittensmangel	Mangel an Arbeit
April	1904	451	29709	2,29	0,51	4,82
	1905	491	31823	2,36	0,53	4,99
	1906	516	37420	2,05	0,41	2,96
	1907	572	42353	1,95	0,49	2,05
	1908	615	47682	2,52	0,46	7,53
Mai	1904	456	31319	1,92	0,15	2,84
	1905	476	33357	2,13	0,14	2,84
	1906	513	40147	1,80	1,01	1,71
	1907	559	48485	1,85	0,18	1,35
	1908	589	47429	2,22	0,20	4,89
Juni	1904	445	30684	1,80	0,12	2,09
	1905	436	32413	2,02	0,08	2,12
	1906	515	40811	1,83	0,05	1,48
	1907	554	43713	1,97	0,67	1,21
	1908	566	46878	2,05	0,11	3,35

Zur Vervollständigung unserer Uebersicht über die Arbeitslosigkeit im Zimmergewerbe ziehen wir auch die Feststellungen über unsere Arbeitslosenunterstützung heran. Freilich nur soweit wie die Zahlenverhältnisse berichtet haben. Von jenen Zahlstellen, welche sich an den Arbeitslosenzählungen nicht beteiligen, liegen auch keine Zahlen über die Arbeitslosenunterstützung vor. Die in der Statistik fehlenden Zahlstellen werden weiterhin aufgeführt.

Im April waren 2607 Verbandsmitglieder oder 5,47 pSt. aller an der Statistik beteiligten Mitglieder in die Arbeitslosenkontrolllisten eingetragen, sie waren zusammen 27 235 1/2 Tage arbeitslos; 1889 oder 3,96 pSt. der an der Statistik beteiligten Mitglieder bezogen für 17 940 1/2 Tage zusammen M. 21 328,15 Arbeitslosenunterstützung. Im Mai waren 2050 Mitglieder, gleich 4,32 pSt. aller an der Statistik Beteiligten, in die Kontrolllisten eingetragen; sie waren zusammen 18 763 Tage arbeitslos; 1190 oder 2,51 pSt. aller an der Statistik Beteiligten bezogen für 10 530 Tage zusammen M. 12 633,75 Arbeitslosenunterstützung. Im Juni waren 1069 Mitglieder, gleich 2,28 pSt. aller an der Statistik Beteiligten, in die Kontrolllisten eingetragen; sie waren zusammen 8122 Tage arbeitslos; 520 oder 1,11 pSt. aller an der Statistik Beteiligten bezogen für 4184 Tage zusammen M. 4963,25 Arbeits-

losenunterstützung. (Ueber das Verhältnis zwischen den Arbeitslosenzählungen an Stichtagen und den Eintragungen in die Arbeitslosenkontrolllisten siehe Nr. 29, Seite 253.)

Eine Tabelle, welche die den vorstehend behandelten Zahlen entsprechenden Aufmachungen für die einzelnen Bundesstaaten bezw. preussischen Provinzen (Landesteile) enthält, teilen wir am Schlusse dieses Artikels mit. Hier fügen wir einen Auszug daraus ein, der in Verhältniszahlen zeigt, wie verschieden die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Reichsgebieten im 2. Quartal d. J. aufgetreten ist:

Bundesstaaten und Landesteile	Von je 100 an der Statistik beteiligten Verbandsmitgliedern waren wegen Arbeitsmangels arbeitslos		
	am 25. April	am 30. Mai	am 27. Juni
Ost- und Westpreußen	16,75	8,81	3,42
Brandenburg	15,06	13,56	7,57
Pommern	11,69	4,61	3,34
Posen	14,46	10,09	4,70
Schlesien	6,06	2,75	1,78
Provinz Sachsen	3,73	2,02	2,98
Schleswig-Holstein	6,93	3,66	1,91
Hannover	4,54	3,93	2,77
Westfalen	4,25	1,89	1,88
Hessen-Nassau	8,85	3,89	5,85
Rheinland	3,29	2,76	1,60
Königreich Preußen	9,30	6,40	4,01
Bayern	2,55	2,41	2,66
Rheinpfalz	4,93	2,00	0,36
Königreich Sachsen	8,11	2,89	3,00
Württemberg	0,65	0,08	0,98
Baden	2,86	1,88	1,56
Hessen	7,24	3,81	3,81
Mecklenburg-Schwerin	1,80	0,98	0,89
Mecklenburg-Strelitz	0,27	1,31	2,51
Oldenburg	0,35	0,40	0,46
Braunschweig	7,96	0,20	0,29
Meiningen	7,46	3,53	2,00
Altenburg	7,44	1,86	—
Coburg-Gotha	5,20	4,98	2,28
Anhalt	2,77	12,35	1,15
Schwarzburg-Rudolstadt	1,20	0,29	—
Schwarzburg-Sondershausen	4,51	2,31	1,82
Waldeck	16,51	—	2,08
Neuch. a. L.	—	—	—
Neuch. j. L.	1,37	1,80	5,40
Schaumburg-Lippe	—	—	—
Lippe-Detmold	—	—	—
Lübeck	3,16	4,96	2,52
Bremen	3,35	2,77	1,26
Hamburg	9,62	9,32	6,22
Elbisch-Lothringen	7,04	3,92	1,22
Deutsches Reich	7,53	4,89	3,35

Eine Tabelle, welche die absoluten Zahlen über die Arbeitslosigkeit nach Ortsgrößenklassen geordnet enthält, drucken wir am Schlusse des Artikels ab; hier fügen wir einen Auszug aus derselben ein, der in Verhältniszahlen zeigt, wie verschieden sich die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Ortsgrößenklassen gestaltet hat:

Ortsgrößenklassen	Von je 100 an der Statistik beteiligten Verbandsmitgliedern waren wegen Arbeitsmangels arbeitslos		
	am 25. April	am 30. Mai	am 27. Juni
1. Orte mit über 100000 Einwohnern	11,26	8,01	5,31
2. Orte mit 20000 bis 100000 Einwohn.	5,17	2,91	2,02
3. " " 5000 " 20000 "	4,17	1,66	1,16
4. " " 2000 " 5000 "	3,06	1,77	1,81
5. " unter 2000 Einwohner	5,52	3,42	2,87

### Umfang des Verbandes, Zahlstellen und Mitgliederbewegung.

Am Schlusse des 1. Quartals betrug die Zahl der Zahlstellen 717. Im Laufe des 2. Quartals wurden 3 neu errichtet, 15 lösten sich auf und 4 traten zu

anderen Zahlstellen über, so daß am Schlusse des 2. Quartals 701 Zahlstellen gezählt wurden.

Seit dem Jahre 1904 betrug am Schlusse des 2. Quartals die Zahl der Verbandszahlstellen:

1904	545
1905	588
1906	656
1907	701
1908	701

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des 1. Quartals 52 852. Im Laufe des 2. Quartals sind 3442 Mitglieder neu eingetreten, 972 wurden erneuert, 108 traten aus anderen Organisationen zu uns über, 3968 meldeten sich aus anderen Zahlstellen an und 957 zahlten ihre Beitragsreste nach. Der Gesamtzugang betrug 9447 Mitglieder.

Aus unserem Zentralverbande wurden im Laufe des 2. Quartals 17 Mitglieder ausgeschlossen, 962 traten aus, 2709 wurden wegen Schulden gestrichen, 84 sind gestorben, 31 traten zu anderen Organisationen über, 5535 meldeten sich nach anderen Zahlstellen ab und 887 waren mit ihren Beiträgen soweit im Rückstande, daß sie nicht mitgezählt werden konnten. Der Abgang beträgt 10 225 Mitglieder, der Mitgliederstand am Schlusse des 1. Quartals 52 074, die Abnahme 778 Mitglieder. Seit dem Jahre 1904 betrug die Zahl der Mitglieder am Schlusse des 2. Quartals:

1904	37212
1905	42828
1906	50811
1907	55874
1908	52074

Die jedesmalige Zu- (+) bezw. Abnahme (-) der Mitgliederzahl betrug seit 1904 im 2. Quartal:

1904	+ 5586
1905	+ 3828
1906	+ 4782
1907	+ 3015
1908	- 778

Während in den Vorjahren immer eine Zunahme an Mitgliedern stattgefunden hat, ist in diesem Jahre eine Abnahme zu verzeichnen. Die Ursachen dieser Erscheinung läßt ein Einblick in unsere Fluktuationsstatistik erkennen, die bis 1904 zurückreicht.

Im 2. Quartal betrug der Mitgliederzugang:

Jahr	Eingetreten	Wieder eingetreten	Aus anderen Zahlstellen angemeldet	Restanten, die nachgezählt	Aus anderen Organisationen übergetreten	Zusammen
1904	6382	1581	3653	1938	107	13511
1905	6351	1440	5226	1991	—	15008
1906	7236	1685	5527	1467	178	16098
1907	5768	1476	6397	1747	184	15572
1908	3442	972	3968	957	108	9447

Im 2. Quartal betrug der Mitgliederabgang:

Jahr	Ausgetreten	Ausgetreten	Gestrichen	Gestorben	Wegemeldet	Restanten	Aus anderen Organisationen übergetreten	Zusammen
1904	30	681	1758	60	4852	1144	—	7975
1905	9	1020	2144	68	6101	1838	—	11180
1906	41	910	2222	81	6304	1702	51	11811
1907	37	803	2538	102	7579	1475	28	12557
1908	17	962	2709	84	5535	887	31	10225

Noch klarer ergeben sich die Ursachen der Mitgliederabnahme im 2. Quartal 1908 aus der nachstehenden Tabelle, welche die Fluktuation in den einzelnen Bundesstaaten und Landesteilen dartut, und aus der weiterhin abgedruckten Tabelle, welche die Fluktuation in den Ortsgrößenklassen zeigt:

Bundesstaaten und Landbestelle	Mitgliederzugang						Mitgliederabgang							
	Eingetreten	Wieder eingetreten	Aus anderen Zahlstellen angemeldet	Restanten, die nachzählen	Aus anderen Organisationsstellen übergetreten	Zusammen	Aus-geschlossen	Ausgetreten	Gefirichen	Gestorben	Abgemeldet	Restanten	Aus anderen Organisationsstellen übergetreten	Zusammen
Ost- und Westpreußen	99	41	85	63	—	288	—	20	155	3	78	14	—	270
Brandenburg	295	95	287	101	10	788	7	144	351	12	566	38	—	1118
Pommern	48	18	55	3	—	124	—	22	52	2	80	6	—	162
Posen	28	11	25	15	—	79	6	14	58	3	39	8	—	128
Schlesien	232	66	105	220	—	623	—	119	557	1	190	37	—	904
Provinz Sachsen	293	30	204	150	3	680	—	55	178	3	362	61	—	659
Schleswig-Holstein	269	40	457	14	19	799	—	58	36	3	518	41	8	664
Hannover	163	61	418	49	2	693	—	44	88	3	508	51	1	695
Westfalen	106	49	323	9	4	491	—	9	52	1	301	49	1	413
Hessen-Nassau	91	24	62	41	—	218	—	22	262	2	122	107	—	515
Rheinland	96	75	252	24	6	453	—	25	96	3	392	51	—	567
<b>Königreich Preußen</b>	<b>1720</b>	<b>510</b>	<b>2173</b>	<b>689</b>	<b>44</b>	<b>5136</b>	<b>13</b>	<b>532</b>	<b>1885</b>	<b>36</b>	<b>3156</b>	<b>463</b>	<b>10</b>	<b>6095</b>
Bayern	327	70	320	4	17	738	—	88	144	7	407	11	9	666
Rheinpfalz	6	18	12	5	—	41	—	3	12	—	39	5	—	59
Königreich Sachsen	543	116	326	33	27	1045	—	132	247	17	310	50	10	766
Württemberg	104	79	121	16	4	324	—	9	79	4	187	7	—	286
Baden	67	37	61	50	2	217	1	24	64	2	140	59	—	290
Hessen	15	6	19	34	—	74	—	26	33	—	62	—	—	121
Mecklenburg-Schwerin	69	17	143	2	3	234	1	27	15	1	195	2	—	241
Sachsen-Weimar	96	14	31	3	—	144	—	9	28	1	110	58	—	206
Mecklenburg-Strelitz	1	2	14	—	—	17	—	2	1	—	9	4	—	16
Oldenburg	63	7	76	5	—	151	—	5	10	2	105	39	—	161
Braunschweig	19	8	32	—	—	59	—	13	5	—	33	—	—	51
Sachsen-Meiningen	26	4	6	6	—	42	—	5	27	1	12	8	1	54
Sachsen-Altenburg	32	3	24	—	—	59	—	25	13	—	55	3	—	96
Sachsen-Coburg-Gotha	30	4	22	14	—	70	—	10	8	1	68	11	—	98
Anhalt	30	1	14	3	—	48	—	4	1	1	34	7	—	47
Schwarzburg-Rudolstadt	22	1	9	—	—	32	—	2	6	—	32	—	—	40
Schwarzburg-Sondershausen	4	1	—	—	—	5	—	2	3	—	25	—	—	30
Waldeck	6	—	—	—	—	6	—	—	—	—	10	—	—	10
Neuß a. R.	7	—	1	—	—	8	—	4	4	—	6	3	—	17
Neuß j. R.	16	2	12	—	—	30	—	2	2	—	11	3	1	19
Schaumburg-Lippe	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1
Lippe-Deimold	8	—	2	1	1	12	—	6	3	—	18	—	—	22
Lübeck	5	1	19	2	—	27	—	2	1	2	14	5	—	24
Bremen	41	11	113	—	3	168	—	4	7	—	83	14	—	108
Hamburg	115	26	289	65	6	501	1	20	22	8	222	126	—	399
Elb-Lothringen	60	34	41	25	1	161	1	5	71	1	143	9	—	230
Einzelzahler der Hauptkasse	9	—	88	—	—	97	—	—	18	—	54	—	—	72
<b>Summa</b>	<b>3442</b>	<b>972</b>	<b>3968</b>	<b>957</b>	<b>108</b>	<b>9447</b>	<b>17</b>	<b>962</b>	<b>2709</b>	<b>84</b>	<b>5535</b>	<b>887</b>	<b>31</b>	<b>10225</b>

Ortsgrößenklassen	Mitgliederzugang						Mitgliederabgang							
	Eingetreten	Wieder eingetreten	Aus anderen Zahlstellen angemeldet	Restanten, die nachzählen	Aus anderen Organisationsstellen übergetreten	Zusammen	Aus-geschlossen	Ausgetreten	Gefirichen	Gestorben	Abgemeldet	Restanten	Aus anderen Organisationsstellen übergetreten	Zusammen
1. Orte mit über 100000 Einwohnern	1054	441	1431	217	70	3213	10	294	1165	43	1885	330	22	3799
2. " " 20000 bis 100000 Einw.	960	265	1008	289	12	2534	5	188	779	19	1455	247	3	2696
3. " " 5000 " 20000 "	918	178	856	281	20	2253	1	228	495	15	1241	168	8	2151
4. " " 2000 " 5000 "	369	71	447	105	2	994	1	164	188	8	646	45	8	1050
5. " " unter 2000 Einwohner	132	17	138	65	4	356	—	88	64	4	254	47	—	457

Wie sich in den einzelnen Bundesstaaten bzw. Landesteilen des Deutschen Reiches die Zahlstellen- und Mitgliederbewegung seit dem Vorjahre gestaltet, zeigt die nachstehende Tabelle, wo die Zahl der Zahlstellen und Verbandsmitglieder am Schlusse des 2. Quartals 1908 mit dem Stande der Dinge in der gleichen Zeit des Vorjahres verglichen wird:

Bundesstaaten und Landbestelle	1907		1908		Zu- (+) oder Abgang (-)
	Zahlstellen	Mitglieder	Zahlstellen	Mitglieder	
Ost- u. Westpreußen	21	1958	22	1731	+ 1 - 227
Brandenburg	80	6839	81	6489	+ 1 - 350
Pommern	41	1675	41	1606	- 1 - 69
Posen	13	689	13	684	- 1 - 5
Schlesien	61	3835	64	3184	+ 3 - 651
Provinz Sachsen	63	3349	59	3291	- 4 - 58
Schleswig-Holstein	43	3021	43	2650	- 1 - 371
Hannover	49	3066	45	2776	- 4 - 290
Westfalen	20	1361	21	1053	+ 1 - 308
Hessen-Nassau	16	2201	11	1878	- 5 - 323
Rheinland	19	2159	20	1727	+ 1 - 432
<b>Königreich Preußen</b>	<b>426</b>	<b>30153</b>	<b>420</b>	<b>27069</b>	<b>- 6 - 3084</b>
Bayern	36	3544	41	3824	+ 5 + 280
Rheinpfalz	8	341	7	276	- 1 - 65
Königreich Sachsen	52	7984	52	8244	+ 1 + 260
Württemberg	17	1342	17	1267	- 1 - 75
Baden	19	1374	18	964	- 1 - 410
Hessen	10	727	10	527	- 1 - 200
Mecklenburg-Schwerin	50	1401	49	1381	- 1 - 20
Sachsen-Weimar	7	757	7	663	- 1 - 89
Mecklenburg-Strelitz	9	320	9	321	+ 1 + 1
Oldenburg	10	623	10	667	+ 1 + 44
Braunschweig	6	387	8	357	+ 2 - 30
Sachsen-Meiningen	5	260	5	210	- 1 - 50
Sachsen-Altenburg	8	458	7	434	- 1 - 24
Sachsen-Coburg-Gotha	7	451	7	413	- 1 - 38
Anhalt	7	326	8	316	+ 1 - 10
Schwarzburg-Rudolstadt	5	169	5	138	- 1 - 31
Schwarzburg-Sondershausen	2	115	2	80	- 1 - 35
Waldeck	1	25	1	23	- 1 - 2
Neuß ältere Linie	1	80	1	65	- 1 - 15
Neuß jüngere Linie	1	162	1	185	+ 1 + 23
Schaumburg-Lippe	—	—	1	26	+ 1 + 26
Lippe-Deimold	2	52	3	64	+ 1 + 12
Lübeck	2	341	2	285	- 1 - 56
Bremen	1	920	1	910	- 1 - 10
Hamburg	4	2810	4	2614	- 1 - 196
Elb-Lothringen	5	672	5	641	- 1 - 31
Einzelzahler der Hauptkasse	—	80	—	105	+ 1 + 25
<b>Summa</b>	<b>701</b>	<b>55874</b>	<b>701</b>	<b>52074</b>	<b>- 1 - 3800</b>

Nach Ortsgrößenklassen geordnet, bietet unser Verband im 2. Quartal 1908 das nachstehende Bild:

Ortsgrößenklassen	1908	
	Zahlstellen	Mitglieder
1. Orte mit über 100000 Einwohnern	36	23527
2. " " von 20000 bis 100000 Einwohnern	145	11930
3. " " 5000 " 20000 "	264	9616
4. " " 2000 " 5000 "	178	4786
5. " " unter 2000 Einwohner	78	2110

In diesen Zahlen kommt die Wirkung des wirtschaftlichen Niederganges zum Ausdruck. Arbeitslosigkeit — Rückgang der Gewerkschaftsbewegung! Das ist eine altbekannte Tatsache. Allein, es kommt doch noch darauf an, festzustellen, in welchem Verhältnis beide Faktoren zueinander stehen. Und das zeigen uns in großen Zügen die nachstehenden zwei Tabellen:

Jahr	Von je 100 an der Statistik beteiligten Verbandsmitgliedern waren in den nachbenannten Monaten wegen Arbeitsmangels arbeitslos											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	Novbr.	Dezbr.
1906/07	3,04	1,73	2,31	2,62	3,11	17,43	18,33	18,24	5,46	2,06	1,35	1,21
1907/08	1,26	1,49	2,36	2,49	5,06	20,97	25,13	31,10	11,55	7,53	4,89	3,35

Der Umfang unseres Zentralverbandes in der gleichen Zeit:

Jahr	3. Quartal Juli-Septbr.		4. Quartal Okt.-Dezbr.		1. Quartal Jan.-März		2. Quartal April-Juni	
	Zahlstellen	Mitglieder	Zahlstellen	Mitglieder	Zahlstellen	Mitglieder	Zahlstellen	Mitglieder
1906/07	694	52977	698	52877	697	52859	701	55874
1907/08	713	55575	710	53272	717	52852	701	52074

Bereits im September 1907 war ein Zunehmen der Arbeitslosigkeit gegen das Vorjahr zu merken, und seit dem 3. Quartal 1907 macht sich ein ununterbrochener Rückgang unseres Verbandes bemerkbar. Dieser Rückgang bedeutet aber kein Schwinden der Sympathie der Zimmerer für unseren Zentralverband, sondern er hängt zusammen mit dem Abstrom der Zimmerer aus unseren Zahlstellenorten. In den Großstädten ist die Arbeitslosigkeit am größten, der Mitgliederabgang am stärksten. Alle Zahlen über die Fluktuation gehen zurück, am stärksten jedoch die Zahl

der Eintritte in den Verband. Die Zahl der Austritt und der gefirichenen Mitglieder nimmt etwas zu. Alle Folgeerscheinungen der Krisis.

**Finanzgebaren.**

Die Gesamteinnahme in den Verbandszahlstellen betrug seit 1904 im 2. Quartal:

1904	M. 259216,25
1905	" 298290,70
1906	" 392021,78
1907	" 475345,20
1908	" 417162,71

Die diesjährige Gesamteinnahme setzt sich zusammen aus Eintrittsgebühren M. 3190,50, Zentralfondswochenbeiträge M. 271 340,10, Lokalfondswochenbeiträge M. 117 335,85 und sonstige Einnahmen M. 25 296,26. Die Vorschüsse aus der Verbandshauptkasse in Höhe von M. 11 380 sind in Abzug gebracht.

Die örtlichen Ausgaben betragen seit 1904 im 2. Quartal:

1904	M. 56885,76
1905	" 81100,45
1906	" 101715,72
1907	" 143543,19
1908	" 118858,96

An die Verbandshauptkasse wurden seit 1904 im 2. Quartal eingekandt:

Jahr	An laufenden Beiträgen		Für den Streifonds		Summa	
	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1904	121358	69	42637	33	163996	02
1905	152070	17	32618	66	184688	83
1906	243440	10	46236	56	289676	66
1907	273593	84	75071	25	348665	09
1908	217118	33	55408	40	272526	73

Die Ausgaben der Verbandshauptkasse ausschließlich der zurückgebuchten Summen betragen seit 1904 im 2. Quartal:

1904	M. 154311,22
1905	" 170398,18
1906	" 233930,73
1907	" 375962,25
1908	" 152594,85

Für Streif- und Gemäßregelunterstützung und für Agitation verausgabte die Verbandshauptkasse seit 1904 im 2. Quartal:

Resultat unserer Arbeitslosenzählungen und Uebersicht über unsere Arbeitslosenunterstützung im 2. Quartal 1908.

Nach Bundesstaaten und Landesteilen (preussische Provinzen) geordnet.

Table with 5 columns: Jahr, Streifunterstützung, Gemah-regelten-unterstützung, Für Agitation, Summa. Rows for years 1904-1908.

An Arbeitslosen- und Reiseunterstützung verausgabte die Verbandshauptkasse im 2. Quartal:

Table with 4 columns: Jahr, Arbeitslosen-unterstützung, Reise-unterstützung, Summa. Rows for years 1906-1908.

Daß die hier aufgeführte Summe für Arbeitslosenunterstützung mit der in der Statistik über die Arbeitslosigkeit angegebenen Summe nicht übereinstimmen kann, ist bekannt. (Siehe Nr. 29.) Seit Bestehen der Arbeitslosenunterstützung in unserem Zentralverbande wurden seitens unserer Verbandshauptkasse für diesen Unterstützungszweig M. 730 893,75 ausgegeben.

Der Vermögensausweis unseres Zentralverbandes stellt sich seit 1904 am Schlusse des 2. Quartals wie folgt:

Table with 5 columns: Jahr, Bestände in den Zahlstellen, In den Zahlstellen verbliebene Hauptkassengelder, Bestand in der Hauptkasse, Summa. Rows for years 1904-1908.

Aus diesen Zahlen ergibt sich, wie bedeutend die neue Situation das Finanzgebaren unseres Verbandes beeinflusst bzw. verändert. Zunächst erscheinen die Gesamteinnahmen in den Verbandszahlstellen im 2. Quartal 1908 um M. 58 182,49 geringer als im 2. Quartal 1907. Die Eintrittsgebühren brachten im 2. Quartal 1908 M. 1955,50 weniger als im gleichen Quartal des Vorjahres; die Zentralwochenbeiträge M. 22 230,90 weniger; die Totalfondswochenbeiträge M. 5595,05 weniger und die sonstigen Einnahmen M. 28 401,07 weniger. Teils ist dieser Effekt auf den Mitgliederverlust schlechthin zurückzuführen, dann auf die Mitgliederfluktuation — Abstrom von den Zahlstellen mit hohen Beiträgen und Zustrom nach Zahlstellen mit geringeren Beiträgen —, aber auch darauf, daß in diesem Jahre weniger Ertragsbeiträge in den Zahlstellen erhoben worden sind als im vorigen Jahre, was in der Verminderung der „sonstigen Einnahmen“ zum Ausdruck kommt. Diese Erklärung findet ihre Bestätigung darin, daß auch die „örtlichen Ausgaben“ der Zahlstellen im 2. Quartal 1908 um M. 24 684,23 geringer waren als im gleichen Quartal des Vorjahres.

An die Zentralkasse des Verbandes wurden im 2. Quartal 1908 M. 76 138,36 weniger eingekandt als im gleichen Quartal des Vorjahres, und zwar M. 56 475,51 weniger „an laufenden Beiträgen“ und M. 19 662,85 weniger „für den Streifonds“. Teils erklärt sich das aus dem bereits Gesagten, dann aber auch daraus, daß im 1. Quartal 1908 M. 42 815,85 an „Zentralfondswochenbeiträgen zu viel“ eingekandt worden sind gegen M. 19 465,22 in der gleichen Zeit des Vorjahres, welche Summen im 2. Quartal in Abzug gebracht wurden. Diese Erscheinung steht im Zusammenhang mit der Arbeitslosenunterstützung. Viele Zahlstellen zahlen diese zunächst aus ihren lokalen Fonds und rechnen später mit der Zentralkasse gesondert ab, also nicht zugleich mit der Quartalsabrechnung. „Für den Streifonds“ ist aber in diesem Jahre weniger eingegangen als im Vorjahre.

Nun hat auch die Zentralkasse im 2. Quartal 1908 M. 223 367,40 weniger Ausgabe gehabt als im gleichen Quartal des Vorjahres. Das erklärt sich aus dem Rückgang der Streifunterstützung. Im 2. Quartal 1908 wurden M. 262 542,10 für Streifunterstützung weniger verausgabt als im gleichen Quartal des Vorjahres, während die Ausgaben besonders für Arbeitslosenunterstützung zunahmen.

Bei alledem hat sich der Vermögensstand des Verbandes wesentlich verbessert. Die „Bestände in den Zahlstellen“ haben sich um M. 77 431,21 gehoben, in den Zahlstellen verblieben M. 7162,72 Hauptkassengelder mehr als im Vorjahre, der „Bestand in der Hauptkasse“ hat sich um M. 210 138,17 gehoben, das Gesamtvermögen des Verbandes um M. 294 732,10.

Main table with 13 columns: Bundesstaaten und Landesteile, Tag und Monat der Erhebung, An den Erhebungen beteiligten sich, Nicht arbeitslos, Arbeitslos waren, Im Laufe der einzelnen Monate waren in die Kontraktlisten eingetr., Es erhielten Arbeitslosenunterstützung, Summe der ausbezahnten Unterstüzung. Rows for various states like Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, etc.

Bundesstaaten und Landesteile	Tag und Monat der Erhebung	An den Erhebungen beteiligten sich			Nicht arbeitslos w.	Arbeitslos waren Mitglieder wegen			Im Laufe der einzelnen Monate waren in die Kontrolllisten eingetr.		Es erhielten Arbeitslosenunterstützung		Summe der ausbezahlten Unterstüfung	
		Verbandsstellen	Verbandsmitglieder	Verbandsmitglieder		Krankheit	Witteneinflüsse	Mangels an Arbeit	Mitglieder	Tage	Mitglieder	Tage	M.	ℳ
Preuß. a. L.	25. 4.	1	73	72	—	—	1	1	12	1	6	6	—	
	30. 5.	1	77	76	—	—	1	2	19	1	10	7	50	
	27. 6.	1	74	70	—	—	4	1	12	1	6	6	—	
Preuß. i. L.	25. 4.	1	137	135	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
	30. 5.	1	148	146	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
	27. 6.	1	161	157	4	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schaumburg-Lippe	25. 4.	1	26	25	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
	30. 5.	1	26	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	27. 6.	1	27	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lippe-Deimold	25. 4.	2	45	44	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
	30. 5.	2	44	42	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
	27. 6.	2	46	45	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lübeck	25. 4.	2	285	270	6	—	9	34	250	14	117	145	—	
	30. 5.	2	282	268	5	—	14	11	74	3	37	46	25	
	27. 6.	2	278	267	4	—	7	11	65	5	19	22	75	
Bremen	25. 4.	1	836	802	6	—	28	32	189	15	88	109	75	
	30. 5.	1	865	827	14	—	24	31	238	10	81	100	50	
	27. 6.	1	875	854	10	—	11	12	55	1	10	12	50	
Hamburg	25. 4.	4	2319	2039	55	2	223	241	2264	189	1807	2219	75	
	30. 5.	3	2371	2094	55	1	221	177	1456	90	798	980	—	
	27. 6.	3	2361	2160	51	3	147	72	470	51	355	412	75	
Elsaß-Lothringen	25. 4.	4	554	488	23	4	39	38	320	22	212	286	75	
	30. 5.	5	764	703	31	—	30	6	32	4	17	18	50	
	27. 6.	3	573	550	16	—	7	—	—	—	—	—	—	
Deutsches Reich	25. 4.	615	47682	42671	1200	221	3590	2607	27285	1889	17940	21928	15	
	30. 5.	589	47429	43963	1050	96	2320	2050	18763	1190	10530	12633	75	
	27. 6.	566	46878	44294	960	53	1871	1069	8122	520	4184	4963	25	

Nach Ortsgrößenklassen geordnet.

Ortsgrößenklassen	Tag und Monat der Erhebung	An den Erhebungen beteiligten sich			Nicht arbeitslos w.	Arbeitslos waren Mitglieder wegen			Im Laufe der einzelnen Monate waren in die Kontrolllisten eingetr.		Es erhielten Arbeitslosenunterstützung		Summe der ausbezahlten Unterstüfung	
		Verbandsstellen	Verbandsmitglieder	Verbandsmitglieder		Krankheit	Witteneinflüsse	Mangels an Arbeit	Mitglieder	Tage	Mitglieder	Tage	M.	ℳ
1. Orte mit über 100000 Einw.	25. 4.	34	21827	18273	630	23	2401	2031	20653	1441	13564	16492	25	
	30. 5.	33	21349	19058	579	2	1710	1773	15979	1012	8914	10802	—	
	27. 6.	32	21510	19837	526	4	1143	880	6197	429	3380	4064	25	
2. " " 20000 b. 100000 "	25. 4.	126	11116	10193	272	76	575	293	3187	213	2075	2270	65	
	30. 5.	121	10904	10331	218	38	317	128	1274	89	811	922	50	
	27. 6.	118	10783	10299	201	16	217	86	995	53	462	524	25	
3. " " 5000 " 20000 "	25. 4.	222	8515	7924	164	72	355	162	1722	125	1075	1234	25	
	30. 5.	212	8435	8141	138	16	140	74	821	46	409	447	—	
	27. 6.	205	8266	8004	137	19	106	63	561	19	187	196	25	
4. " " 2000 " 5000 "	25. 4.	157	4570	4301	82	47	140	68	961	59	637	683	—	
	30. 5.	155	4726	4540	72	30	84	37	353	17	156	185	50	
	27. 6.	142	4843	4214	58	14	57	24	254	12	102	116	75	
5. " " unter 2000 Einwohner	25. 4.	76	2154	1980	52	3	119	53	712	51	589	648	—	
	30. 5.	68	2015	1893	43	10	69	38	336	26	240	276	75	
	27. 6.	69	2026	1940	38	—	48	16	115	7	53	61	75	

Leider müssen wir wieder feststellen, daß eine große Anzahl Zahlstellen ihre Pflicht, sich an den Arbeitslosenzählungen zu beteiligen, noch immer vernachlässigt. Während wir am Schlusse des 2. Quartals 701 Zahlstellen mit zusammen 52074 Mitgliedern zählten, beteiligten sich an der Statistik nur 566 Zahlstellen mit zusammen 46878 Mitgliedern. Von 135 Zahlstellen mit zusammen 5196 Mitgliedern fehlen die Auskünfte trotz wiederholter Mahnungen. Die nachbenannten Zahlstellen haben sich an den Erhebungen gar nicht beteiligt: Alsfeld, Alt-Rahlstedt, Angermünde, Annaburg, Bad Kissingen, Bamberg, Barmen, Baugen, Berching, Beuthen a. d. Oder, Bünde, Coburg, Köln, Cottbus, Cravinkel, Deimold, Domschau, Elze, Freiburg i. B., Friedland i. W., Gießen, Glas, Großenhain, Hameln, Haynau, Hennigsdorf, Jastrow, Jserlohn, Johannesburg, Lauban, Lichtenstein, Limbach, Löwenberg, Ludwigslust, Lütjenburg, Marburg, Meiningen, Meuselwitz, Müdenberg, Mügeln, Neferitz, Neisse, Neugersdorf, Neuhaubensleben, Neusalz, Nordern, Ogersheim, Ortrand, Orlitz, Passau, Pfarrkirchen, Pforzheim, Radolfzell, Radeburg, Roth a. Sand, St. Georgen, Seehausen i. d. Altmark, Siegen i. W., Sprottau, Schwartau, Steinach, Sternberg, Uelzen, Waldheim, Welschwasser, Verdan, Weklar, Wöngrowitz und Bronke. Außerdem haben im Monat April Formular III nicht eingesandt: Arzberg, Augsburg, Coblenz, Cüstrin, Festenberg, Freiberg i. S., Groß-Röhrsdorf, Guben, Meß, Rakel, Norden, Nowawes, Oldenburg, Selb, Teterow und Wanne. Im Mai: Bochum, Borna, Bromberg, Cuxhaven, Ebtorf, Friedeberg, Glauchau, Görlitz, Greifenhagen, Groß-Neuendorf, Heidenheim, Hohentkirchen, Holzkiel i. B., Jena, Jever, Kammer, Lahr, Landau, Landeshut i. Schles., Löbau, Münster i. W., Muskau, Neuhaus a. d. Elbe, Neustrelitz, Niesky, Nowawes, Oldenburg, Pirnaisens, Pleß, Recklinghausen, Schwenningen, Templin, Tübingen, Tutzingen, Wangelnstedt, Wanne, Werneuchen, Zeit, Zellin und Zittau. Im Juni: Apolda, Aue, Augsburg, Bartenstein, Bochum, Borna, Brieg, Brühl, Canth, Cassel, Colmar i. Els., Cuxhaven, Ebtorf,

Festenberg, Frankenberg, Friedeberg, Frohburg, Gardelegen, Gauschau, Greiffenberg, Groß-Breitenbach, Groß-Röhrsdorf, Gütersloh, Heidenheim, Hermsdorf i. W., Hof, Hohentkirchen, Holzkiel, Holzwinden, Hundsfeld, Ingoisstadt, Kammer, Lahr, Landeshut i. Schl., Liebenwerda, Marienburg, Meß, Mühlberg a. d. Elbe, Münster i. Westf., Muskau, Rakel, Neuhaus a. d. Elbe, Neustrelitz, Niesky, Osnabrück, Pirnaisens, Reichenbach, Richtenberg, Selb, Sonneberg, Suhl, Schweinfurt, Schwenningen, Stargard i. Meckl., Stendal, Templin, Teterow, Tübingen, Tutzingen, Wangelnstedt, Weimar, Wolgast, Zahna, Zellin und Zittau.

Das muß in Zukunft anders werden. Die Führung der Statistik ist eine sehr wichtige und dringend notwendige Verbandsaufgabe. Die Zahlstellenbeamten sollten ihre Aufgaben pünktlich erledigen, und auch die Gauleiter würden gut tun, in den Zahlstellen immer wieder auf die Notwendigkeit der Statistik zu verweisen.

Ueberlastete Arbeitsklaven.

Th. Berlin, 12. Oktober 1908.

Alle neunundneunzig Stunden sind wir beigesessen, die ich in Verleumdung und böser Kritik ehrbarer Geheim-, Regierungs-, Justiz- und anderer Räte ob ihres Nichtstuns bezogen habe. Ich weiß jetzt, daß Faulenzerei ihnen weitenfern liegt, daß sie vielmehr ein so arbeitsreiches Leben haben wie kein Proletarier. Die Stickerin oder Hemdenmacherin, die täglich 16 bis 18 Stunden die stinke Nadel rühren muß, um auf M. 8 oder M. 10 Wochenverdienst zu steigen, ist noch glänzender daran gegenüber den usw. Räten. Das Gefühl tiefsten Mitleids muß jeden erfassen, der durch einen Blick in das jährlich erscheinende Verzeichnis der Aufsichtsräte deutscher Aktiengesellschaften Kenntnis davon erhält, in wie vielen Aufsichtsräten mancher der Herren sitzt. Sie müssen ein wahres Hundeleben führen. Tagaus, tagein, von früh bis in die späte Nacht sind sie an den Aufsichtsratskarren gespannt. Raum haben sie den einen Karren vorwärtschieben helfen, so schwingt schon der unbarmherzige Fuhrmann, welcher Profitgucht heißt,

die Peitsche über ihnen, um sie an den nächsten Karren zu treiben. Und wieder müssen sie ziehen und ziehen.

Was will es gegenüber dieser heldenmütigen Selbstaufopferung im Interesse des darbenenden Volkes besagen, daß mancher Aufsichtsrat als jährliche Entschädigung für seine mühevolle Tätigkeit fünfzehnhundert, zehntausend oder auch zwanzigtausend und mehr Reichsmark einreichen darf? Das ist doch nur toter Mammon, mit dem nimmermehr die ideale Selbstlosigkeit genügend entlohnt werden kann, die zum Posten eines Aufsichtsrats erforderlich ist. Von solchen Aufsichtsräten, die nur in wenigen Aktiengesellschaften sitzen, soll hier nicht die Rede sein. Ihre Hingabe an die patriotische Tätigkeit des Coupon-schneidens braucht noch nicht sonderlich groß zu sein. Aber Gut ab vor den Leuten, die trotz ihres Reichthums so tief für Vaterland und Volkswohl begeistert sind, daß sie in mehr als fünfzehn Aufsichtsräten sitzen. Solcher ehler und wackerer Männer zählt das schon erwähnte Verzeichnis in diesem Jahre nicht weniger als zweiundfünfzig auf. Ehre sei ihnen! Wohl dem Volke, das solche Männer gebiert und birgt. Nie kann ein solches Volk zu Schaden kommen. Wie Erzengel mit flammenden Schwertern stehen jene Männer vor den Toren, die zum wahren Volkswohl führen. Alles Unheil wenden sie ab. Sie sind die Verkörperung des nationalen Wohles. Es ist nur recht und billig, daß das Volk die Namen dieser Unermüdblichen, dieser wahrhaftigen Arbeitsklaven kennen lernt, um ihnen in berechtigter Verehrung zu hulbigen. Hier sind sie:

- Es sitzen in 16 Aufsichtsräten Geh. Kommerzienrat Fritz von Friedländer-Hulb in Berlin, Geheimrat Alfred Lent, Dr. Ernst Magnus, Hermann Rosenbrog, alle gleichfalls in Berlin, Kommerzienrat Georg Arnstadt in Dresden, Max Trinkaas in Düsseldorf, Dr. Karl Sulzbach in Frankfurt a. M., Kommerzienrat Heinrich Lehmann in Halle a. d. S., Friedrich Tag in Leipzig und Geh. Kommerzienrat Jul. Schalle in Straßburg;
- in 17 Aufsichtsräten Dr. Paul v. Schwabach und Geh. Justizrat Max Winterfeldt in Berlin, Rechtsanwalt Emil Loewe und Dr. Max Korpulis in Breslau, Kommerzienrat Karl Junke in Essen, Paul v. Nath und Kommerzienrat Dr. Rich. Schnitzler in Köln, Dr. Richard Proffen in Mannheim;
- in 18 Aufsichtsräten Geh. Justizrat Maximilian Kampner in Berlin und Max Frank in Dresden;
- in 19 Aufsichtsräten Geh. Bergrat Dr. Viktor Weidmann in Aachen, Ludwig Vorn und Reichstagsabgeordneter Karl Schrader, Eisenbahndirektor a. D. in Berlin, Geh. Kommerzienrat Alexander v. Pfraum in Stuttgart;
- in 20 Aufsichtsräten Albert Blaschke in Berlin und Peter Rauffmann in Düsseldorf;
- in 21 Aufsichtsräten Arthur Zwinner und Geh. Seehandlungsrat H. Schäler in Berlin, Kommerzienrat Georg Arnhold in Dresden;
- in 22 Aufsichtsräten Ministerialdirektor J. Höter in Charlottenburg und Dr. Walter Langen in Köln;
- in 23 Aufsichtsräten Kommerzienrat Alexander Lucas in Berlin und Kommerzienrat Peter Oldener in Duisburg;
- in 24 Aufsichtsräten Geh. Kommerzienrat Eilbor Löwe, Regierungsrat Siegfried Samuel und Geheimrat Maximilian v. Klitzing in Berlin;
- in 25 Aufsichtsräten Geh. Regierungsrat Richard Wittling, Geheimrat Emil Rathenau, Generalkonful Eugen Landau in Berlin, Hugo Stinnes in Essen, Generalkonful Max Baer in Frankfurt a. M.;
- in 26 Aufsichtsräten Justizrat Robert Esser in Köln;
- in 28 Aufsichtsräten Geheimrat Waldemar Müller und Justizrat Julius Stern in Berlin, Oberregierungsrat a. D. Schrötter in Köln;
- in 29 Aufsichtsräten Kommerzienrat Albert Heimann in Köln, Geh. Kommerzienrat Dr. Gustav Strupp in Meiningen;
- in 30 Aufsichtsräten Dr. Max Schäler in Berlin, Freiherr Eward v. Oppenheim in Köln;
- in 35 Aufsichtsräten Geh. Kommerzienrat Eugen Gutmann in Berlin;
- in 42 Aufsichtsräten Kommerzienrat Louis Hagen in Köln;
- in 44 Aufsichtsräten Karl Fürkenberg in Berlin.

Nimmt man an, daß im Durchschnitt ein Aufsichtsratsposten jährlich M. 5000 einbringt, eine Durchschnittssumme, die eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein dürfte, so beziehen die Kleinsten dieser 52 Großen jährlich M. 80000 aus ihren Stellungen als Aufsichtsräte. Das ist, wie jeder Proletarier leicht begreift, bei weitem noch keine genügende Entschädigung für die sauren Mühen, die mit den drei bis sechs Sitzungen jährlich verbunden sind, zumal der Sitzung in der Regel ein Diner folgt, das allein eine vielstündige Anstrengung repräsentiert.

Und viele der Nationalhelden, denen schöner Undank noch kein Denkmal gesetzt hat, erschöpfen ihre Tätigkeit nicht einmal in ihrer Mitwirkung an Aktiengesellschaften! Wie viele gibt es vielmehr unter ihnen, die außerdem noch an zahlreichen „ficken“ Gesellschaften beteiligt sind, an offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter oder unbeschränkter Haftpflicht, oder wie die Anhängsel für verschwiegene Liebesarbeit heißen mögen. Welche

Unsumme von Gehirnschmerz prima Qualität müssen diese idealen Arbeitshelden aufwenden, um festzustellen, daß die vom technischen oder vom kaufmännischen Direktor ihres Werkes ihnen vorgefertigten Maßnahmen den Aktionären keinen Schaden bringen!

Am 12000 Personen sitzen in Deutschland in den Aufsichtsräten der bestehenden Aktiengesellschaften. Gegen 8000 der stillen Arbeitsbienen begnügen sich mit der Zugehörigkeit zu einer bis fünf Aktiengesellschaften; etwa 3800 vertellen ihren Fleiß und ihre Kenntnisse auf sechs bis neun Aufsichtsratsposten; an 200 dehnen ihr volkswohlfährliches Wirken auf zehn bis fünfzehn Gesellschaften aus, und die oben mit Namen angeführten Wohltäter der Menschheit nehmen noch mehr der Strapazen auf sich. Dafür ruht der Segen des Himmels sichtbarlich auf ihnen. Das Glück will bekanntlich dem Guten wohl. Je besser einer ist, desto mehr begnadet ihn der Himmel. So brauchen wir uns nicht zu wundern, daß die Brabsten der Braben im Glücke schwelgen; es sei denn, daß das Bodagra sie zwickt oder eine andere der heimtückischen Krankheiten heimsucht, die die Hölle erfunden hat für solche, denen der Himmel nichts antun kann.

Der Arbeiter aber, der undankbar genug sein wollte, zu großen, weil er einmal ein paar Monate nichts zu beißen und zu brechen hat, möge seinen Lebensmut und seinen Glauben an die gefällte Kompostschüssel wieder aufzurichten im Gedanken an die 52 überlasteten Arbeitsklaven, so in den Aufsichtsräten deutscher Aktiengesellschaften sitzen und schwigen. — Amen!



## Verbandsnachrichten.

### Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Gemäß den Bestimmungen des § 11 des Statuts wird in der Zeit vom 1. Dezember bis 31. März in allen vom Zentralvorstande benannten Zahlstellen auf Konto der Zentralkasse an die reisenden Mitglieder, welche im Besitze einer Reiselegitimation sind, Reiseunterstützung gezahlt. Die Bestimmungen darüber lauten:

Für Mitglieder, welche dem Verbandsverbande ein Jahr (52 Wochen) angehören, 40 Wochenbeiträge geleistet haben und zum Bezuge von Arbeitslosenunterstützung berechtigt sind, wird Reiseunterstützung in Höhe der Arbeitslosenunterstützung gewährt.

Entscheidend für die zu zahlende Unterstützung ist die Mehrzahl der geliebten Beitragsmarken. (Siehe § 10 Abs. 3.)

Bei der Festsetzung der zu beziehenden Unterstützung ist die nach dem 31. März bezogene Arbeitslosenunterstützung in Anrechnung zu bringen.

Junggefallen, welche sich innerhalb vier Wochen nach beendeter Lehrzeit dem Verbandsverbande anschließen, Mitglieder ausländischer Zimmererorganisationen, die ein Jahr organisiert sind und 40 Beiträge geleistet haben (die im Auslande geleisteten Beiträge werden den in Deutschland geleisteten Beiträgen gleich gerechnet), erhalten Reiseunterstützung. Die Unterstützung beträgt in diesen Fällen 75 % pro Tag bis zum Höchstbetrage von M 27.

Die Reiselegitimationen werden in allen Fällen vom Zentralvorstande ausgestellt.

Wer im Besitze einer Reiselegitimation ist und auf diese Reiseunterstützung bezogen hat, kann Arbeitslosenunterstützung nicht erhalten, bevor er nicht in einem anderen Orte mindestens vier Wochen gearbeitet hat. Bei Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung ist die Reiselegitimation abzugeben.

Mitglieder, welche zum Bezuge der Arbeitslosenunterstützung berechtigt sind, Junggefallen, welche sich innerhalb vier Wochen nach beendeter Lehrzeit zum Eintritt gemeldet, sowie Mitglieder ausländischer Zimmererorganisationen, welche sich innerhalb 14 Tagen angemeldet, haben ihr Mitgliedsbuch (auch das ausländische) dem Zentralvorstande einzusenden unter Beifügung einer Bescheinigung des Zahlstellenvorstandes ihres Arbeitsortes über die im laufenden Monat erhaltene Arbeitslosenunterstützung. Sie erhalten darauf vom Zentralvorstande eine Reiselegitimation ausgestellt, auf welcher die täglich zu erhebende Unterstützung sowie der Gesamtbetrag angegeben sind, bis zu welchem Reiseunterstützung bezogen werden kann.

Junggefallen, welche Anspruch auf Reiseunterstützung erheben, haben sich den Vermerk: „ausgelernt am . . .“ in ihr Buch eintragen zu lassen oder die Bescheinigung über die beendete Lehrzeit an den Zentralvorstand mit einzusenden.

Wer den vollen Betrag erhoben hat, ist ausgeteuert. Die Auszahlung der Reiseunterstützung in den Zahlstellen erfolgt gegen Ausstellung einer Quittung. Der erhaltene Betrag ist in das Mitgliedsbuch des Reisenden einzutragen.

Um es den reisenden Mitgliedern zu ermöglichen, daß sie sich in den Großstädten wirklich nach Arbeit umsehen

können, beschloß der Zentralvorstand, die Unterstützung in Berlin und Hamburg für je vier Tage, in Bremen, Dresden und Magdeburg für je drei Tage und in Barmen, Breslau, Köln, Dortmund, Essen, Frankfurt a. M., Kiel, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg und Stuttgart für je zwei Tage auszusenden. Dafür wird in nachbenannten Zahlstellen keine Reiseunterstützung ausbezahlt: Alt-Glienide, Bullenhufen, Bünde, Castrop, Cöpenick, Deutsch Wissa, Flottbek, Hundsfeld, Ludwigshafen, Müggeln b. Oschatz, Wülheim a. Rh., Nowawes, Oberhausen, Obersalzbrunn, Oggersheim, Recklinghausen, Schwelm, Steinbeil, Unna und Wanne.

Es werden nun alle Zahlstellen und Einzelmitgliedschaften, mit Ausnahme der zuletzt genannten, ersucht, uns bis zum 1. November einen Auszähler der Reiseunterstützung zu melden. Unterbleibt dies, dann werden ohne weiteres die Adressen des Kassierers resp. die des Vertrauensmannes als Unterstützungsauszahlung veröffentlicht. Gleichzeitig werden die Zahlstellenvorstände und die Vertrauensmänner ersucht, uns das Verkehrstotal am Ort mitzuteilen; dort, wo sich eine Zentral- und Gewerkschaftsherberge befindet, ist diese mit anzugeben.

Die Zahlstellen und Einzelmitgliedschaften, welche noch im Besitze von Material zur Auszahlung der Reiseunterstützung sind, werden ersucht, dies sofort mitzuteilen.

Die Reiselegitimationen werden nur vom Zentralvorstand ausgestellt und stehen den reisenden Mitgliedern vom 26. November ab zur Verfügung. Die darum nachsuchenden haben zu diesem Zweck ihr Verbandsbuch, in dem die Beiträge für das laufende Jahr quittiert sein müssen (eine Woche im Dezember), unter Beifügung von 20 % Rückporto einzusenden.

Der Zimmerer Wilh. Johansen, geb. am 7. Juli 1880 in Neubrandenburg, hat in Neustadt, einem Bezirk der Zahlstelle Freiburg i. V., woselbst er als Vertrauensmann fungierte, weitgehende Verpflichtungen hinterlassen. Sein Aufenthalt ist unbekannt, doch soll sich Obiger mutmaßlich über Basel nach der Schweiz begeben haben.

Es wird hiermit ersucht, im Falle sich Benannter irgendwo bilden läßt, denselben anzuhalten und uns die Adresse mitzuteilen.

Ausgeschlossen wurden auf Grund des § 16 Abs. 2 des Statuts in Hamburg R. Firch (21987) und A. Stug (21991).

### Der Zentralvorstand.

### Unsere Lohnbewegungen.

Ausgesperrt sind in Schladen a. Harz die Zimmerer der Firma Pfannenschmidt.

Gesperet sind in Castrop die Arbeiter der Firma Belhauer, in Lüben das Geschäft von Müller, in Nordenham die Regiearbeiten der Metallwerke „Unterweser“, in Mühlhausen i. Gf. das Geschäft von Chr. Müller, in Mühlheim in Baden, Badeweiler, Buggingen, Neubreisach und Mühlhausen i. Gf. die Arbeiter der Firma Sutterlein & Gervig und in Potsdam die Arbeiter der Deutschen Hausbau-Gesellschaft, Holzbearbeitungsfabrik in Gilm (Hauptst. Berlin).

### Oesterreich.

Gestreift wird in Prokuis.

### Ungarn.

Im Lohnkampfe stehen: Arad, Csongorom, Cserwenke, Debrecen, Mindhent, Gyöngyös und Székesschwarz.

### Schweiz.

Zugung ist streng fernzuhalten von den Plätzen Kriesterer-Asmus in Basel, Wegel in Luzernberg bei Rheind und Genf.

Die Differenzen in Efernfürde sind dadurch erledigt, daß sich die Firma Krudau verpflichtet hat, für den Weg von und nach der Arbeitsstelle Raabshof pro Woche vier Arbeitsstunden zu bezahlen. Alle in Efernfürde wohnhaften Gesellen und Arbeiter erhalten zwei Drittel des Kostgeldes vergütet. Das Kostgeld wird mit M 2 pro Tag berechnet. Alle in den Ausstand getretenen Poliere, Gesellen und Arbeiter werden wieder eingestellt und erhalten ihre alten Posten wieder.

### Berichte aus den Zahlstellen.

Mitnburg. Am 6. Oktober fand im „Tiwoli“ unsere Mitgliederversammlung statt. Kamerad Schrader referierte über: „Die Tarifverträge im Zimmergewerbe und die Aufgaben unseres Verbandes.“ Redner schilderte ausführlich den Werdegang der Tarifverträge. Als im Jahre 1899 der Gewerkschaftskongreß die Tarifverträge empfahl, nahm auch unsere Generalversammlung in Nürnberg eine dahingehende Resolution an. Zum ersten Male wurden Tarife bei den großen Ausperrungen in Cassel und Frankfurt a. M. zwischen den Zentralvorständen der in Betracht kommenden Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer abgeschlossen. Später folgte der Tarifabschluß in Rheinland-Westfalen. In diesem Jahre hat sich die Sach-

lage sehr geändert. Vom Arbeitgeberbund wurde der bekannte Mustertarif ausgearbeitet und sollte überall da zur Einführung kommen, wo Lohnbewegungen inszeniert wurden. Die schwere Wirtschaftskrise und die herrschende Arbeitslosigkeit machten es den Arbeitern unmöglich, diesen Tarif rundweg abzulehnen und es zu einem Kampfe kommen zu lassen. Es wurde eine unparteiische Kommission gewählt, welche einen Schiedsspruch ausarbeitete, der auch von beiden Parteien angenommen wurde. Welche Taktik bei den Verhandlungen 1910 eingeschlagen werden muß, läßt sich noch nicht bestimmen. Unsere Aufgabe muß es sein, alle Zimmerer der Organisation zuzuführen, damit wir den Unternehmern eine geschlossene Macht entgegenstellen können. An der Diskussion beteiligten sich mehrere Kameraden, welche sich im Sinne des Referenten aussprachen.

Berlin und Umgegend. Ueber „Die Tarifbewegung im Zimmergewerbe und die Aufgaben unseres Verbandes“ referierte Kamerad Laue am 17. September im Berliner Gewerkschaftshause und am 23. September im Gr.-Vichtersfelde. Wenn auch der große Saal des Gewerkschaftshauses leidlich gefüllt war, so ließ der Besuch der Versammlung in Gr.-Vichtersfelde sehr zu wünschen übrig. Der Referent führte aus: Die Tarifbewegung ist nicht mehr neueren Datums, sie reicht bereits eine Reihe von Jahren zurück. Früher hatten die Tarife jedoch keine große Bedeutung. Heute nimmt die Tarifbewegung einen breiten Raum der Arbeiterbewegung ein. Es sei nun angebracht, nach Abschluß der Bewegung in unserem Berufe, eingehend über den Tarifabschluß zu diskutieren, damit sich die Meinungen klären und bei späteren Tarifverhandlungen die Situation besser erfährt wird. Es muß jetzt fleißig an dem Ausbau unserer Organisation gearbeitet werden, da es nur durch Berufsverbände möglich ist, unsere Lage zu verbessern. Aber nicht immer könnte die Organisation das Erungene aufrecht erhalten. Besonders im Winter und in Zeiten wirtschaftlichen Niederganges reduzieren die Arbeitgeber willkürlich den Lohn. Als Beispiel hierfür gelte Berlin. Im Frühjahr dieses Jahres versuchten die Arbeitgeber den Lohn zu reduzieren. Es muß Aufgabe der Organisation sein, stabile Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen. Dies soll durch die Tarifverträge erreicht werden. Der einzelne Arbeiter hat dann nicht mehr nötig, bei Arbeitsantritt mit dem Unternehmer über den Lohn zu verhandeln, sondern es gilt einfach der im Tarifvertrag bestimmte Lohn. Die Frage, ob Tarife vom Vorteil sind, ist ja eigentlich schon längst erledigt. Bereits der dritte Gewerkschaftskongreß 1899 in Frankfurt a. M. und unsere 14. Generalversammlung 1901 in Nürnberg haben sich für den Tarifvertrag entschieden. Es steht aber auch fest, daß in sehr vielen Fällen ohne Vertrag die Stabilität der Lohnverhältnisse nicht zu halten war. Die Arbeitgeber haben auf einem Innungsverbandstage beschlossen, daß es eine Tarifgemeinschaft mit den Arbeitern niemals geben könne. Ihre Meinung änderte sich aber im Jahre 1904. Der Arbeitgeber mußte sich damit abfinden, mit den Arbeitnehmern in Verhandlungen zu treten. Anfangs verhandelten die einzelnen Zahlstellen mit ihren Arbeitgebern. Bei der großen Ausperrung im Jahre 1904 im Maingau und im Jahre 1905 im rheinisch-westfälischen Industriegebiet verhandelten die Zentralinstanzen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer miteinander. Der Redner ging dann ausführlich auf die diesjährigen Vertragsverhandlungen und Tarifabschlüsse ein. Die Arbeitgeber hielten jetzt den Zeitpunkt für gekommen, die Arbeiterorganisationen niederzuzwingen. Langwierige Verhandlungen hat es gekostet, um einen einigermaßen annehmbaren Vertrag zu schaffen. Verbesserungen konnten zwar nicht erreicht werden, es ist aber gelungen, die von den Arbeitgebern geplanten Verschlechterungen abzuwehren. An uns liegt es nun, die Finanzen zu stärken und unsere Organisation auszubauen, damit bei den nächsten Verhandlungen unser Verband gerüstet dasteht. Mit lebhaftem Beifall wurde der Vortrag aufgenommen. An der Diskussion beteiligten sich viele Kameraden; die meisten sprachen sich im Sinne des Redners aus, nur ein Kamerad bekannte sich als Gegner der Tarifverträge. — Vom Vorlesenden wurde noch mitgeteilt, daß am 11. Oktober im „Bernhard Hofe-Theater“ nachmittags das Festspiel „Die neue Macht“ nochmals zur Aufführung gelangt. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Ebenfalls wurde auf die im November stattfindenden Gewerbegerichtswahlen aufmerksam gemacht mit der Aufforderung, sich rege daran zu beteiligen.

Reichen i. O.-Schl. Im Gewerkschaftshause fand am 23. September eine Zimmererversammlung statt, die von 40 Kameraden besucht war. Kamerad Finsel-Elbing hielt einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über: „Die Tarifbewegung im Zimmergewerbe und die Aufgaben unseres Verbandes.“ Nach seinen Ausführungen forderte Redner die Antwendenden auf, rege für den Verband zu agitieren, damit auch wir oberschlesischen Zimmerer bessere Fortschritte machen. Der Vorlesende ersuchte die Kartelldelegierten, die Kartellaktionen besser zu besuchen. Gleichzeitig ermahnte er die Restanten, ihre Beiträge zu bezahlen, damit sie nicht gestrichen werden müssen. Mit einem dreifachen Hoch auf den Zentralverband wurde die Versammlung geschlossen.

Viesefeld. Am 27. September tagte in der „Zentralhalle“ unsere Mitgliederversammlung, in der Genosse Schäblich über das Invalidentgesetz referierte. Redner führte aus, wie das Invalidentgesetz zu Stande gekommen ist und welche Rechte und Pflichten uns dasselbe auferlegt. Er rät davon ab, bei einer Heirat die Beiträge der Frau zurückzufordern, da man doch nur eine geringe Summe wieder herausbekomme, während man beim Weiterleben der Frau die Invalidentrente sichere. Redner ermahnt die Kameraden, von Zeit zu Zeit ihre Invalidentarten zu kontrollieren, ob auch die Marken regelrecht geklebt werden. Es wurde beschlossen, ein kleines Defizit, welches beim diesjährigen Stiftungsfest entstanden ist, aus der Totalkasse zu decken. Hierauf folgte Schluß der schwach besuchten Versammlung.

Chemnitz. Am 29. September tagte eine sehr gut besuchte Zimmererversammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken des beim Rathausneubau verunglückten Kameraden Ernst König in der üblichen Weise. Das Referat über: „Die Tarif-

Bewegungen im Zimmergewerbe und die Aufgaben unseres Verbandes" gab der Vorstandsvorsitzende Fritz Schrader-Hamburg. Er wies darauf hin, daß bei einem Teil unserer Mitglieder sich in bezug auf die diesjährigen Tarifabschlüsse eine Unzufriedenheit bemerkbar gemacht habe, der die Meinung zu Grunde liegt, daß nicht genug Vorteile für die Mitglieder dabei herausgekommen seien. Der Redner erläuterte nun den Anwesenden die Anfänge der Tarifbewegungen. Zwischen den einzelnen Unternehmern und ihren Leuten wurden Abmachungen getroffen, die aber immer eine rege Bautätigkeit zur Voraussetzung hatten; fiel diese, fiel auch der Lohn in den meisten Fällen wieder in die alte Höhe zurück, ja manchmal noch darunter. Gerade von den Gegnern der diesjährigen Abschlüsse, die eher für eine tariflose Zeit eintreten, als einen Tarif unter den jetzigen Verhältnissen anerkennen, wird verkannt, in welcher Situation wir uns in diesem Jahre befinden. Denn die Unternehmer hatten schon jahrelang darauf hingearbeitet, an der Bauarbeiterschaft Deutschlands eine Wachtprobe zu riskieren. Sie erklärten bei den Verhandlungen: „Ja, meine Herren, diesmal sind wir auf der Sonnenseite.“ Sie glaubten den Zeitpunkt für gekommen, da die Bautätigkeit wohl fast im ganzen Reiche infolge der wirtschaftlichen Krise zurückgegangen war, und stellten den bekannten Mustertarif auf und kündigten gleichzeitig die Verträge allerorts. Unsere Kameraden sollten bis zum 15. Februar ihre Zustimmung dazu geben. In diesem Mustertarif waren aber Sätze enthalten, die überhaupt nicht annehmbar waren. Das war die Ursache, daß bis zum 15. Februar auch kein Tarif zu Stande kam. Die Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe, die am 17. und 18. Februar tagte, blieb auf ihrem Mustertarif stehen und beschloß: Wenn bis zum 31. März keine Einigung auf der ganzen Linie zu Stande kommt, am 1. April die Baugeschäfte zu schließen. Der Redner ging auf die Verhandlungen ein, die unter Vorsitz eines Unparteiischen geführt wurden, wobei unsere beteiligten Kameraden ihr Hauptaugenmerk auf Beseitigung der anfänglichen Sätze aus dem Mustertarif legen mußten. Die Lohnhöhungen konnten deshalb erst an zweiter Stelle kommen. Infolgedessen wurde für 16 000 unserer Mitglieder eine Einigung erzielt, zum Teil auch noch annehmbare Lohnhöhungen herausgeschlagen. Uebrig blieben noch 8000 Mitglieder; für diese kam keine Einigung zu Stande. In Hinsicht auf diese wurde der bekannte Schiedsspruch gefällt, daß Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen in keinem Bezirk vorgenommen werden dürfen, und überall dort, wo seit dem 1. April 1906 keine Lohnhöhung eingetreten, soll am 1. April 1909 1.3 pro Stunde zugelegt werden. Der Zentralvorstand war nun vor die Frage gestellt: Kann er es verantworten, bei der Arbeitslosigkeit, wie sie im April herrschte, dieser 8000 Kameraden wegen die anderen 16 000, für die doch die Verhältnisse geregelt waren, auch mit aufs Pflaster werfen zu lassen? So erklärt sich die Annahme des Schiedsspruches. Wenn auch nicht alles erreicht wurde, erklärte der Redner, das eine steht fest, daß wir das Errungene trotz der wirtschaftlichen Krise festhalten und unsere Organisation in jeder Hinsicht weiter ausbauen. Dann können wir mit Ruhe den 1. April 1910 erwarten. Reicher Beifall wurde dem Redner zu teil. Der Vertrauensmann faßte das Resümee der Ausführungen dahin zusammen, daß die Chemnitzer Kameraden mit der Haltung des Zentralvorstandes in dieser Sache einverstanden sind. — Hierauf wurde beschlossen, eine Erhöhung der Kolportagebezüge in 11 Bezirken eintreten zu lassen. Ebenso wurde ein Antrag der Verwaltung einstimmig angenommen, der die Anstellung eines Beamten vorsieht. Die Versammlung ist der Ueberzeugung, daß die Geschäfte der Mitgliedschaft nicht mehr im Nebenamt versorgt werden können. Eine Kommission wurde mit den nötigen Vorarbeiten betraut. Einer scharfen Kritik wurden die Lohnverabredungen von Baumeister Windlers Nachfolger & Hirsfeldern unterzogen, ebenso bei Baumeister Hertel-Silbersdorf, der teilweise Montags schon früh um 6 Uhr anfangen lasse, außerdem würden dort noch Maurer bei Herstellung von Zimmerarbeiten verwendet. Den Bericht von der Platzsperrung am Rathausneubau gab der Vertrauensmann an und forderte die Kameraden auf, überall auf die strikte Einhaltung der getroffenen Vereinbarung zu halten und jede Ueberschreitung, wenn keine Gefahr für Menschenleben oder Verkehrsstörung vorliegt, zu verteidigen.

**Colmar i. G.** Am Mittwoch, den 23. September, fand eine außerordentliche Zimmererversammlung statt, in welcher Kamerad Janßen-Düsseldorf über: „Die Tarifbewegung im Zimmergewerbe und die Aufgaben unseres Verbandes“ referierte. Redner schildert die schweren Kämpfe der Organisation und streift dabei auch die Verhältnisse in Colmar. Alle Kameraden fordern Redner auf, fleißig für den Verband zu agitieren und treu und fest zum Verbands zu halten, damit unsere gerechte Sache dereinst den Sieg davontrage. Kamerad Jenne dankte im Namen der Versammlung dem Referenten für seinen lehrreichen Vortrag. Nachdem sich noch zwei Kameraden hatten aufnehmen lassen, erfolgte Schluß der Versammlung.

**Döbeln.** Am 27. September fand eine Zimmererversammlung für den hiesigen Tarifbezirk statt, die nicht besonders gut besucht war. Von den in der Döbelner Zahlstelle organisierten circa 50 Zimmerern waren drei Mann aus Sörmitz anwesend. Döbeln war gar nicht vertreten. Aus den Nachbarstädten waren erfreulicherweise eine Anzahl Kameraden erschienen. Die Interessiertheit der hiesigen Zimmerer wurde von den anwesenden Kameraden scharf gerügt. Die Sörmitzer Kameraden mußten dem beipflichten, entschuldigend den schlechten Besuch aber damit, daß die Versammlung zu einer ungünstigen Zeit stattfände. Es müßte mit der Kartoffelernte und den örtlichen Verhältnissen gerechnet werden. Fast der ganze Mitgliederstamm wohne in den umliegenden Ortschaften zerstreut. Hierauf sprach Kamerad Schrader aus Hamburg über: „Lohnbewegung und Tarifabschlüsse und deren Vorteile und Wirkung bei wirtschaftlichen Krisen“. Der Referent zerstreute die einzelnen Bedenken, die der Tarifabschluß mit dem Deutschen Bauarbeiterbunde gezeitigt hätte, und betonte, daß es unmöglich sei, alle zufrieden zu stellen. Tarife bei Einsetzen der Krise mit den Unternehmern abzuschließen, sei keine leichte Aufgabe. Um das Ganze nicht scheitern zu lassen, mußten wir uns dem

Schiedsspruch unterwerfen, und das sei nicht zum Schaden der Mitglieder geschehen. Weiter wies der Referent darauf hin, daß Tarifverträge auch die Gewähr bieten, daß bei eintretenden Wirtschaftskrisen der Lohn nicht so leicht gestürzt werden könne, während das sonst regelmäßig der Fall sei. Gegenüber dem straff organisierten Unternehmertum sei eine starke Organisation unbedingt notwendig. Je stärker unsere Organisation ist, je bessere Tarife können erreicht werden. Das müßte eine Aufgabe sein für jeden Kameraden, in der Agitation für die Organisation nicht zu erlahmen, um die dem Verband noch Fernstehenden zu gewinnen. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In der darauf folgenden Diskussion wurden von einigen Kameraden Mängel, die der Tarif enthielt, zur Sprache gebracht, sie würdigten aber auch die Vorteile desselben. Weiter wurde konstatiert, daß schließlich auch in unseren Orten der Lohn gesunken wäre, wenn kein Tarif bestände. Der Hinweis auf die Zersplitterung der Gewerkschaften durch Gründung von Lokalistverbänden am hiesigen Orte gab Anlaß zu einer lebhaften Debatte, in die der Referent wiederholt eingriff und das Verhalten der Lokalisten und deren Kampfweise scharf kritisierte, trotzdem dem Zersplitterern große Bedeutung nicht beizumessen sei, da sie bei Lohnkämpfen und bei Abschlüssen von Tarifen nicht anerkannt würden. Von einem Kameraden wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es trotzdem notwendig sei, den Leitern bei jeder Gelegenheit entgegenzutreten und auf das Schädliche ihres Treibens aufmerksam zu machen.

**Friedrichshagen.** In unserer Mitgliederversammlung am 23. September referierte Kamerad Laue über: „Die Tarifbewegung im Zimmergewerbe und die Aufgaben unseres Verbandes“. Der Vortrag wurde von den Kameraden mit Beifall aufgenommen. Sodann führte der Vorsitzende aus, daß im kommenden Winter etwas für die Arbeitslosen getan werden müsse, besonders für die ausgesetzten. Zu einer Regelung dieser Sache kam es nicht. Es wurde beschlossen, nochmals eine Vorstandssitzung abzuhalten, zu der zwei Kameraden aus der Versammlung gewählt wurden. Nachdem noch einige Kleinigkeiten erörtert waren, erfolgte Schluß der Versammlung.

**Gotha.** Am 27. September tagte im Volkshaus eine außerordentliche Mitgliederversammlung. Kamerad Bromm-Nürnberg referierte über: „Die Tarifbewegung im Zimmergewerbe und die Aufgaben unseres Verbandes“. Er schilderte die wichtigsten Vorgänge im Zimmergewerbe und den Werdegang der Tarifbewegung. Eine Diskussion über den Vortrag fand nicht statt. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß jeder Kamerad das seinige dazu beitragen müsse, um die großen Aufgaben, welche uns noch bevorstehen, lösen zu können. Kamerad Kling besprach die Agitation auf dem Thüringer Walde. Dieselbe müßte reger werden. Die dortigen Kameraden kämen nach Gotha und erhielten den hier üblichen Lohn, aber einer Organisation treten sie nicht bei. Zum Schluß erwähnte Kamerad Sachs, fest und treu zusammenzuhalten, damit wir 1910 gerüstet dastehen.

**Halle a. d. S.** In unserer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 4. Oktober referierte Kamerad Eck über: „Die Tarifbewegung im Zimmergewerbe und die Aufgaben unseres Verbandes.“ Redner schilderte die Lohnkämpfe in unserem Gewerbe zu der Zeit, wo noch keine Tarife oder nur vereinzelte abgeschlossen wurden. Ferner führte er aus, wie durch die Tarifverträge unsere Organisation an Ansehen und Macht gewonnen habe. Er hob hervor, daß die Unternehmern zum guten Teil besser organisiert seien als die Zimmerer. Unsere Aufgabe müsse es daher sein, alle Fernstehenden für unsere Organisation zu gewinnen, um den Unternehmern ebenfalls eine starke Organisation gegenüberstellen zu können. Zum Schluß besprach Redner noch die Gründe, welche den Zentralvorstand veranlaßt hätten, den Schiedsspruch in Berlin anzunehmen. Eine Diskussion fand nicht statt. Durch Beschluß erhält der Vorstand das Recht, ihm geeignete Mitglieder zu Bezirkskassieren zu bestimmen, ohne daß diese von der Versammlung gewählt worden sind. Die Reiseunterstützung soll im kommenden Winter bei den Kameraden Stützer ausbezahlt werden. Die Kartelldelegierten sollen die Beschwerde über die Bauarbeiterbeschusskommission im Kartell noch einmal zur Sprache bringen, da diese zu Unrecht zurückgewiesen worden ist. Der Vorsitzende rügte den schwachen Versammlungsbefuch.

**Mühlhausen i. G.** Am 22. September fand im Lokal Weinzorn eine öffentliche Zimmererversammlung statt. Obwohl dieselbe genügend bekannt gemacht war, hatte sie nur einen schwachen Besuch aufzuweisen. Anwesend waren nur 50 Kameraden, und Unorganisierte waren überhaupt nicht erschienen. Kamerad Janßen-Düsseldorf sprach über: „Die Tarifbewegung im Zimmergewerbe und die Aufgaben unseres Verbandes“. An der Hand statistischen Materials schilderte Redner, wie durch die Tarifverträge unser Verband an Ansehen gewonnen hat, und unter welcher schwierigen Verhältnissen sich der Verband zu seiner heutigen Größe entwickelt hat. Lebhafter Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen zu teil. In der Diskussion sprachen mehrere Redner im Sinne des Referenten.

**Münster i. W.** In unserer Versammlung am 20. September erstattete der Kartelldelegierte zunächst den Kartellbericht und wurde anschließend hieran einstimmig zum Kartelldelegierten wiedergewählt. Sodann erteilte der Vorsitzende dem Genossen Henseler das Wort zu seinem Vortrage: „Das neue Vereinsgesetz“. Redner vergleicht in seinen Ausführungen das alte Gesetz mit dem neuen und kommt zu dem Schluß, daß das neue Gesetz für die deutsch sprechende Bevölkerung zum Teil eine Besserung erfahren habe. Redner erntete für seinen Vortrag reichen Beifall. Hierauf ergriff Kamerad Rogge das Wort und ermahnt die Kameraden, sich politisch zu organisieren. Der Vorsitzende verlas einen Brief vom Kameraden Janßen-Düsseldorf, worin er mitteilt, daß er einen Vortrag über unsere Tarifbewegung halten will. Wegen restierender Beiträge wurde das Mitglied Berlemeyer ausgeschlossen; ein anderes Mitglied soll aufgefordert werden, bis zum 1. Oktober zu bezahlen, falls dies nicht geschieht, wird es auch ausgeschlossen. Zum Schluß wurden die Kameraden Schulz und Reichert zu Bezirkskassieren gewählt.

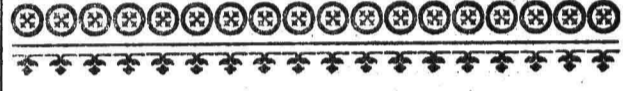
**Spandau.** Unsere außerordentliche Zimmererversammlung am 20. September hatte nur einen schwachen

Besuch aufzuweisen. Kamerad Rudloff-Erfurt referierte über: „Die Tarifbewegung im Zimmergewerbe und die Aufgaben unseres Verbandes“. Redner führte aus, daß verschiedene Kämpfe in den letzten Jahren lieber nicht hätten geführt werden sollen. Nach langem Kampf haben sie oft doch nur das erreicht, was die Unternehmern bereits am ersten Tage zugestanden hätten. In der Zukunft werden die Tarifverhandlungen nur von Vertrauensleuten geführt werden müssen, und es ist notwendig, daß wir diesen Kameraden unbedingt Zutrauen entgegenbringen. In der Diskussion sprachen mehrere Kameraden über die Tarifverträge. Zum Schluß forderte Kamerad Rudloff die Kameraden auf, rege an dem Ausbau der Organisation mitzuarbeiten, damit wir 1910 gerüstet den Unternehmern entgegentreten können.

**Singen a. Hohentwiel.** Am 4. Oktober fand in Stockach im „Deutschen Kaiser“ eine Zimmererversammlung statt, in welcher Kamerad Hengstleiter aus Konstanz über: „Zweck und Nutzen unserer Organisation“ referierte. Kamerad Fejer aus Singen war ebenfalls anwesend; es sollte ein Bezirk der Zahlstelle Singen gegründet werden. Anschließend an das mit lebhaftem Beifall aufgenommene Referat forderte Kamerad Fejer die Anwesenden zum Beitritt zur Organisation auf. Sämtliche anwesenden Kameraden traten dann auch dem Verbands bei. Als Vertrauensmann wurde Kamerad Genter gewählt. In seinem Schlußwort führte der Referent aus, daß es Aufgabe der Kameraden sei, die Organisation immer weiter auszubauen, bis auch der letzte Mann zum Verbands gehöre und wir den Unternehmern eine festgefügte Organisation entgegenstellen können.

**Sterbetafel.**

- Dresden.** Am 27. September verstarb unser Mitglied Otto Friedemann aus Weinböhl, 57 Jahre alt. — Am 29. September verstarb unser Mitglied Ferdinand Stäglich in Schullwitz, 39 Jahre alt.
- Glücksburg.** Am 29. September starb unser Ehrenmitglied August Schröter im 83. Lebensjahre. — Am 4. Oktober starb unser langjähriges Mitglied Heinrich Warneke im Alter von 54 Jahren.
- Nürnberg.** Am 4. Oktober starb nach langer Krankheit Johann Merkel aus Erlangen.



**Baugewerbliches.**

**Risiko der Bauarbeiter.** Auf dem Zimmerplatz Teegen in Segeberg sollte in der Sägerei der Dampfessel aus-gewechselt werden, dabei brach das Trägergestell zusammen und erschlug den Zimmerer Hamdorf. Er wurde tot vom Platze geschafft. — In Bühlau in Sachsen geriet der Zimmerer Koch mit der rechten Hand in die Präsmaschine; dabei wurden ihm zwei Finger abgerissen. — Beim Schreberschen Neubau in Luckenwalde stürzte der Zimmerer Otto Schulze etwa drei Meter ab, wobei er sich die Kniechel auslugelte. — Am 6. Oktober stürzte der Zimmerer Max Sperlich vom Neubau der Räderfabrikmaschine des Glättenwerks Königshütte aus einer Höhe von 11 Meter ab. Mit sehr geschundenem Gesicht und schweren inneren Verletzungen wurde er vom Platze geschafft. Ursache: Mangelhafte Ausrüstung und zu scharfer Antrieb bei der Arbeit.

**Wo bleibt der Bauarbeiterschutz auf Staatsbauten in München?** Unter dieser Stichmarke wird uns geschrieben: Obwohl schon wiederholt auf die großen Mißstände auf dem Neubau des Verkehrsministeriums hingewiesen wurde, scheint man sich an maßgebender Stelle nicht sonderlich um Abhilfe zu bemühen. In den letzten Wochen sind allein vier Unglücksfälle vorgekommen, wovon besonders die bei der Steinmetzfirma Wetzer aus Ulmann (Unterfranken) beschäftigten Arbeiter betroffen wurden. Am 7. September stürzte ein Steinmetztagelöhner aus einer Höhe von sieben bis acht Metern und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Am 19. September wurde von der gleichen Firma ein Tagelöhner das Opfer der Spantwut der Unternehmer. Der Mann hatte den Mastkran zum Aufzug der Steine zu bedienen und mußte zugleich die aufgezogenen Steine vom Kran wegdrücken. Bei dieser Gelegenheit kam er mit der Hand in den Flaschenzug, wobei ihm vier Finger mißamt den Sehnen buchstäblich aus dem Arm gerissen wurden. Dieses Unglück wäre nicht geschehen, wenn ein zweiter Mann dagewesen wäre, der den Aufzug zum Stillstand hätte bringen können. Der arme Teufel konnte nicht mehr an den Hebel und an die Schalttafel hinreichen, weil sie zu weit vom Seile weg waren. Wen trifft hier die Schuld, und warum kommt davon nichts in die Öffentlichkeit? Weiter fehlen in den Stiegenhäusern stellenweise die Schutzgelenker, ebenso sind die Abortverhältnisse nicht den baupolizeilichen Vorschriften entsprechend. Alles dies ist wieder ein Beweis, wie notwendig es ist, die städtische Baukontrolle auch auf Staatsbauten auszuweihen. Mögen diese Zeilen Herrn Minister v. Frauendorfer veranlassen, hier endlich Abhilfe zu schaffen. Auch der Arbeitererschaft rufen wir zu, überall nach dem Rechte zu sehen und sich dorthin zu wenden, wo ihr Hilfe zu teil wird: An die Bauarbeiterbeschusskommission.

**Ueber die Bautätigkeit in Königsberg i. Pr. informiert** eine amtliche Zusammenstellung, die uns vorliegt. Demnach sind im Jahre 1903 152 Wohnhäuser mit zusammen 1634 Wohnungen neubaut; 1904 155 Wohnhäuser mit 1802 Wohnungen; 1905 129 Wohnhäuser mit 1319 Wohnungen; 1906 248 Wohnhäuser mit 2559 Wohnungen und 1907 187 Wohnhäuser mit 1839 Wohnungen.

**Briefkasten der Redaktion.**

\* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt der Generalkommission“ für die Lokalvorstände resp. Vertrauensmänner bei.



**Nachruf.**

Am 6. Oktober verstarb infolge eines Unfalles im Beruf unser treuer Kamerad

**Andreas Roos**

aus Stierstadt im Alter von 44 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

[M. 3,60] Die Zahlstelle Frankfurt a. M.

**Godesanzeige.**

Am 8. Oktober verstarb infolge eines Unglücksfalles unser Kamerad und Vorkämpfer

**Ernst Brüchner**

im 35. Lebensjahre.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der

[M. 4,20] Zahlstelle Goldberg i. Schl.

**Zahlstelle Castrop.**

Die Adresse des Kassierers ist:

**Cornelius Plus, Biesenkampstr. 4.**

[60 S] Der Vorstand.

**Achtung! Bargteheide.**

Jedes arbeitslose Mitglied hat sich innerhalb dreier Tage nach Eintritt der Arbeitslosigkeit beim Zahlstellenvorstande zu melden, wenn es auf Arbeitslosen- oder Reiseunterstützung reflektiert. [M. 1,80] **H. Timm, Bargteheide.**

**Zahlstelle Hamburg u. Umg.**

Bezirk 18, 19 und 20, Harburg.

Wer Arbeitslosenunterstützung beziehen will, hat sich bei eintretender Arbeitslosigkeit bei dem Kameraden **Gustav Ulrich, Refeberg 95**, abends von 6 bis 7 Uhr, zu melden. Die weitere Kontrolle findet täglich im Verkehrslokal bei **E. Lussenhop, 1. Bergstr. 7**, von 9 bis 12 Uhr vormittags oder von 1 bis 3 1/2 Uhr nachmittags statt. Die Auszahlung erfolgt Sonnabends von 7 bis 8 Uhr abends, ebenfalls im Verkehrslokal. [M. 1,20] **Der Vorstand.**

**Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer**

Verwaltungsstelle: [M. 1,20]

**Hamburg - Barmbeck, Bezirk 1 und 2.**

Sonnabend, 24. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

**Mitgliederversammlung**

bei Herrn **H. Bur, Wandsbekchauffee 128.**

T.-D.: 1. Abrechnung vom dritten Quartal. 2. Bericht vom Krankentassenverband. 3. Wahl eines Revisors. 4. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen ersucht. **Der Vorstand.**

Wedaure, beim Streik 1907 in Brinkum gearbeitet zu haben und verpflichte mich, in Zukunft als tüchtiges Verbandsmitglied mich zu betätigen.

**Brinkum, 4. Oktober 1908.**

**Johann Lange.**

Unserem Kameraden **Richard Willweber** zu seinem 19. Geburtstage

**ein dreifach donnerndes Hoch!**

Die Kameraden **Otto Selig** und **K. Hädicke**, **Essen a. d. R.** [M. 1,80]

**J. Blume & Co.**

Gegr. 1842 **Hamburg** Gegr. 1842

Nur Neuer Steinweg Nr. 1

Ecke Grossneumarkt.

Täglicher Versand nach dem In- und Auslande.

Garantiert echt englisch-lederne und Manchester-Artikel, als:

**Gereifte und Sammet-Manchester-Hosen**

**Gereifte und Sammet-Manchester-Westen**

**Dunkle Englisch-Lederhosen**

**Gestreifte Englisch-Lederhosen**

**Weisse Englisch-Lederhosen.**

**Prima Isländer Jacken**

raue und glatte, nur frische diesjährige Ware.



**Poller-Jacken**  
**Maurer-Jacken**  
**Hamburger Maurer-Blusen**  
**Gestreifte und weisse Nemden**  
**Hüte mit 13 cm breitem Rand**  
**Schmiegenstücke**  
mit doppelter Schmiege.

**Muster und Preisliste gratis.**

Unserem altbewährten Mitgliede, dem Zimmerpolier **Friedrich Meyer** nebst Gemahlin zu ihrer am 19. Oktober stattfindenden Silberhochzeit

**die besten Glückwünsche und ein dreifach donnerndes Hoch!**

[M. 2,40] Die Kameraden der Zahlstelle **Köslin und Umgegend.**

Unserem Kameraden **Bernhard Waidelich** zu seinem 60. Geburtstage [M. 1,50]

**die besten Glückwünsche!**

Mehrere Kameraden der Zahlstelle **Stuttgart.**

**Bauschule Rastede**

früher Bauschule Zetel

Meister- und Polierkurse. Vollständige Ausbildung in einem Winter. Mehrere Schüler bestanden bereits die Meisterprüfung. Beginn des nächsten Semesters Ende Oktober. Programm kostenlos durch

**C. Rohde, Rastede i. Oldb.**

**Sehr lehrreich für die Zimmerer.**

Selbst den tüchtigsten Polieren zu empfehlen sind die nach eigener dreifähriger Praxis deutlich erklärten und deshalb überall sehr anerkannten Werke:

**Wolfs**

**Praktische Ausführung der Schiftung und Dachverbandhölzer**

mit 406 Figuren, einschließlich 12 zusammenlegbaren Dächern, sowie 10 Kantholzmodellen und verschiedenen Modellfiguren. Großformat, geb. Preis **M. 6,75.**

**Wolfs**

**Dachausmittlung und Dachkonstruktion**

mit 341 Figuren, einschließlich 12 zusammenlegbaren Dachmodellen. Taschenformat, geb. Preis **M. 3,50.**

Beide Werke „Groß- und Taschenformat“ zusammen **M. 9,25.**

**Wolfs**

**Praktische Ausführung der Treppen**

mit 300 Figuren, einschließlich der aufstellbaren Wangen- u. Kantholzmodelle einer gewundenen Treppe und einiger Wangenroststücke, nebst verschiedenen Modellfiguren. Großformat, geb. Preis **M. 6.**

**Wolfs Zimmerarbeitslohn,**

Handbuch zur Ermittlung der Arbeitspreise mit Arbeitszeit und den Lohnsätzen von 20, 25, 30 bis 60 S pro Stunde. Taschenformat, geb. Preis **M. 3.**

Beide Werke: „Ausführung der Treppen“ und „Zimmerarbeitslohn“ zus. Preis **M. 8.**

**Wolfs Gartenlauben, Verandas und Giebelverzierungen**

mit 60 Garteneingängen, Einfahrten und Laubbogen nebst Säulen und Laubwänden. 55 offene und geschlossene Lauben sowie 36 Verandas, Kolonnaden und Giebelverzierungen. Außerdem verschiedene Profilierungen von Säulen, Kopfbändern, Balken-, Nähn- und Sparenköpfen; Trauf- und Giebelbehänge. Insgesamt 262 meist große und deutliche Figuren.

Großformat, geb. Preis **M. 6,75.**

Bestellungen nimmt **Gustav Wolf, Architekt, Leipzig-Schleußig, Deferstr. 18**, selbst entgegen.

**Verkehrslökal, Herbergen usw.**

(Jahresinverate mit dieser Rubrik kosten Mk. 8. Inverate, die bis jetzt nicht erneuert waren, sind gestrichen. Neuaufnahmen finden nach Einleitung des Vertrages statt.)

- Altendurg.** Verkehrs- und Versammlungslokal f. Zimmerer bei F. Kühn, Kotzgerstraße, „Ivolut“.
- Altona, Bez. 15.** Verkehrslokal und Herberge bei Chr. Stewers, Bohmühlenstr. 36. Dasselbst jeden zweiten Mittwoch im Monat Zusammenkunft und jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat Zahlabend.
- Berlin.** Arbeitsnachweis und Bureau des Zentralverbandes der Zimmerer Berlins und der Vororte: SO, Engelshfer 15, Zimmer 50, Fernsprecher Amt IV, Nr. 2789. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Zimmerer in Berlin und Umgegend sind hier zu melden.
- N. W. Schumann, Wiesenstr. 27.** Arbeitsvermittlung und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 12. Beiträge werden zu jeder Tageszeit entgegengenommen.
- N. Chr. Hilgenfeld, Bergstr. 62.** Restaurant, Arbeitsvermittlung, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 11, Montag abends von 8 bis 10 Uhr, Zahlstelle der Zentraltrantentasse.
- N. C. Raack, Waisenburgerstraße 85.** Restaurant, Arbeitsnachweis, Zahlstelle des Verb., Bez. 16, Sonntags, vorm. 10 bis 12 Uhr, Zahlstelle der Zentraltrantentasse, Bez. 6, Sonnabends v. 8 bis 10, Sonnt. v. 10 bis 12 Uhr.
- N. Gottlieb Hoffmann, Söwinemünderstr. 47.** Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 14. Jeden Montag, abends von 8 bis 10 Uhr Entgegennahme der Beiträge und Arbeitsvermittlung. Zahlabend der Zentraltrantentasse jeden zweiten und vierten Montag im Monat, abends von 8 bis 10 Uhr.
- NW. Karl Gutthelb, Wirtenstr. 29a.** Verkehrslokal, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 10. Jeden Sonnabend, abends von 8 bis 10 Uhr, werden Verbandsbeiträge entgegengenommen. Zahlstelle d. Zentraltrantentasse.
- O. August Riez, Warschauerstr. 61.** Fernsprecher Amt 7, Nr. 3327. Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 2. Jeden ersten und dritten Sonntag vormittags von 10 bis 12 Uhr, sowie jeden zweiten und vierten Montag im Monat abends von 8 bis 10 Uhr Entgegennahme der Beiträge und Arbeitsvermittlung.
- O. Otto Wldeger, Rest., Wlgerstr. 95.** Telefon Amt 7, Nr. 854. Zahlst. d. Zentralverb., Bez. 1. Jeden Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr Entgegennahme der Verbandsbeiträge, sowie Zahlabend der Zentraltrantentasse.
- O. Max Raab, Krautstraße 36.** Fernsprecher Amt 7, Nr. 6716. Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bez. 4. Jeden ersten und dritten Sonntag, vorm. von 10 bis 12 Uhr und jeden zweiten und dritten Montag, abends von 8 bis 10 Uhr: Entgegennahme der Beiträge und Arbeitsvermittlung, sowie Zahlstelle der Krantentasse.

- Berlin SO.** A. Bachmann, Eisenbahnstr. 26a, Restaurant, Arbeitsvermittlung, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 5. Jeden 1. und 3. Sonntag, vorm. von 10 bis 12 Uhr, sowie jeden 2. und 4. Montag im Monat, abends von 8 bis 10 Uhr, Entgegennahme der Beiträge und Arbeitsvermittlung. Zahlstelle der Zentraltrantentasse.
- S. Karl Totzmann, Boechstr. 34.** Restaurant, Arbeitsnachweis, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 7. Jeden Sonnabend von 8 bis 10 Uhr abends Entgegennahme der Beiträge, sowie jeden dritten Montag im Monat Zahlabend der Zentraltrantentasse, Bezirk 5.
- SW. Verbandslokal und Arbeitsnachweis für Bezirk 8 bei Böhmchen, Kreuzbergstr. 12,** zugleich Zahlstelle der Zentraltrantentasse, Sonntags vorm. von 8 bis 12 Uhr. Telefon: Amt VI, Nr. 4281.
- Gesundbrunnen. F. Schumann, Zuttmannstr. 13.** Restaurant, Arbeitsvermittlung und Zahlstelle der Zentraltrantentasse.
- W. Heinrich Koller, Kuffhäuserstr. 26.** Fernsprecher Amt 6, Nr. 1599. Restaurant, Verkehrslokal u. Zahlstelle d. Verbandes, Bez. 9, Montag, abends von 8 bis 10 Uhr, Zahlabend d. Krantentasse.
- Berlin-Schöneberg.** G. Dbit, Martin Lutherstr. 51. Fernsprecher Amt 6, Nr. 7049. Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 26. Jeden Sonntag vormittags von 10 bis 12 Uhr: Entgegennahme der Beiträge, sowie Zahltag der Zentraltrantentasse, Verwaltungsstelle Schöneberg.
- Berlin-Zehlendorf.** G. Glückselig, Vertiknerstr. 92. Restaur., Verkehrslokal u. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 29. Beiträge werden jeden Sonntag nach dem 1. und 15. im Monat, vorm. von 10 bis 12 Uhr, entgegengenommen.
- Berlin-Wilmersdorf.** August Natusch, Umlandstr. 71. Fernsprecher Amt Wilmersdorf Nr. 334. Restaurant, Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 27. Zahlabend Montags von 8 bis 10 Uhr abends. Verammlung jeden dritten Dienstag nach dem 1. im Monat.
- Böhmchen.** Herberge und Verkehrslokal bei August Hasenflug, Grabenstr. 20.
- Bremen.** Bureau d. Zahlst.: Gewerkschaftshaus, Finkenstr. 58/60, Zim. 19; geöffnet von 12 bis 1 Uhr mittags und von 6 bis 7 Uhr abends. Dasselbst Weißbrot der Arbeitslosen und Auszahlung der Reiseunterstützung.
- Herberge und Verkehrslokal bei G. Wehrmann, Kleine Gelle 40.** Jeden ersten Sonnabend im Monat, abends bis 10 Uhr, Zahlabend der Zentraltranten- und Sterbekasse.
- Cöpenick.** Otto Joch, Grünauerstr. 7. Verkehrslokal. Versammlung Sonntags nach dem 15. eines jeden Monats, nachm. 3 1/2 Uhr.
- Dortmund.** Verkehrs-, Versammlungslokal und Herberge bei O. Stetmann, 1. Kampstr. 78. Mittwoch nach dem 1. und Dienstag nach dem 15. eines jeden Monats Versammlung, Arbeitsnachweis dasselbst abends von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr. Zureisende Kameraden sind verpflichtet, bevor sie nach Arbeit umziehen, hiervon Kenntnis zu nehmen.
- Dresden.** Zentralbureau, Arbeitsnachweis und Herberge befinden sich im „Volkshaus“, Ritzbergerstr. 2, 2. Et., 3. 27 und Wlgerstr. 13 (Nähe Wettiner Bahnhof); Telefon Nr. 10 426.
- Frankfurt a. M.** Verbandsbureau, Arbeitsnachweis und Herberge im Gewerkschaftshaus, Stolzestr. 13, 2. Et., Zimmer 14. Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Zimmerer Frankfurts a. M. und Umgegend sind hier zu machen. Meisterverzeichnisse werden befolgt.
- Sabersleben.** Verkehrslokal: A. Michael, Südermarkt 294. Geschäftsvermittlung.
- Hamburg.** Bureau des Zentralverbandes der Zimmerer Hamburgs und Umgegend: Besenbinderhof 57/66, 2. Et. Telefon: Amt V, Nr. 440. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Zimmerer Hamburgs und Umgegend sind hier zu melden. Zureisende Kameraden haben die Pflicht, bevor sie nach Arbeit umziehen, sich im vorstehend bekanntgegebenen Bureau zu melden. Meisterverzeichnisse werden dort unentgeltlich verabfolgt.
- Hamburg-Alststadt.** Verkehrslokal bei Ch. Erhorn, Mühlenhofstr. 29/30. Am ersten Mittwoch jedes Monats, abends 8 1/2 Uhr, Zusammenkunft. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr mittags werden Beiträge entgegengenommen.
- Hamburg-Neustadt.** Bezirkslokal bei F. Kröger, Gr. Neumarkt 36, Keller. Telefon Amt I, Nr. 8623. Beitragsentgegennahme jeden Sonntag von 12 bis 1 Uhr mittags. Zusammenkünfte werden durch Aufsicht im „Zimmerer“ bekannt gegeben.
- Hamburg-Warmbüchel.** Verkehrslokal bei A. Uerbing, Rönndammstr. 67. Am Montag nach dem 1. eines jeden Monats Zusammenkunft. Beitragsentgegennahme, auch für die Krantentasse, Sonntags vormittags von 11 bis 1 Uhr.
- O. Niemeyer, Dehnstraße 129.** Vermietung von Zimmererwerkzeug.
- Hamburg-Elbbeck.** Verkehrslokal für Zimmerer bei S. Beer, Wandsbeker Chauffee 128. Am 2. Montag eines jeden Monats Zusammenkunft.
- Hamburg-Eimsbüttel.** Witwe Semde, Verkehrslokal, Belle-Alliancestr. 46. Jeden Sonnabend Zahlabend. Jeden letzten Sonnabend im Monat Zahlabend der Zentraltrantentasse.
- Hamburg-Hamm.** Verkehrslokal bei C. Soltan, Mittelstr. 95. Am ersten Montag eines jeden Monats Zusammenkunft.
- Joh. Tretow, Ausschlägerweg 95.** Verkehrslokal für Zimmerer.
- Hamburg-Harburg.** Ernst Gennig, Gothenstr. 58. Verkehrslokal. Am ersten Sonntag eines jeden Monats Zusammenkunft.
- Hamburg-Rothensborgstr.** Verkehrslokal E. Rolfs, Röhrendamm 209. Tel.: V, Nr. 765. Am 2. Dienstag eines jeden Monats Zusammenkunft.
- Hamburg-St. Georg.** Bezirkslokal der Zimmerer bei H. Kaldenback, Ede Bayer- und Borgestraße. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Zahltag. Jeden zweiten Mittwoch im Monat, abends 8 1/2 Uhr, Zusammenkunft.
- Hamburg-Ühlenhorst.** Leop. Gaebrigt, Wlgerstr. 17. Verkehrslokal der Zimmerer. Dienstag nach dem 1. eines jeden Monats Versammlung.
- Hamburg, Bez. 17, Ottenfen.** Verkehrslokal bei G. Feldorn, Wahrenseiderstraße 124. Dasselbst jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat Zahlabend und jeden ersten Mittwoch im Monat Zusammenkunft.
- Hamburg-Wandsbek.** Am dritten Mittwoch eines jeden Monats, abends 8 1/2 Uhr, Zusammenkunft bei Gooßmann, Bramfeldstraße.
- Hamburg-Wilhelmsburg.** Bezirk 26 und 26. Verkehrslokal und Herberge bei G. Weyer, Vogelbüttendamm 23, Telefon Amt I, 8211. Jeden ersten Sonntag im Monat, nachmittags 4 Uhr, Zusammenkunft und Beitragsentgegennahme.
- Hannover.** Bureau der Zahlstelle, Verkehrs- und Versammlungslokal: Neuestr. 27, Fernsprecher 3170, Versammlung alle 14 Tage Dienstags Emdenstraße Zahlstelle der Zentraltrantentasse.
- Kiel.** Bureau der Zahlstelle Kiel und Umgegend: Gewerkschaftshaus, Fahrstr. 24, 2. Et., Telefon 976. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Zimmerer Kiels sind hier zu melden. Zureisende Kameraden sind verpflichtet, bevor sie nach Arbeit umziehen, sich im Bureau zu melden. Versammlung jeden zweiten Dienstag im Monat.
- Leipzig.** Herberge, Verkehrslokal, Arbeitsnachweis und Zahlstelle II der Zentraltrantentasse, „Volkshaus“, Reiterstr. 32, Zimmer 8 und 9. Zahlstelle II der Zentraltrantentasse bei Joseph Brische, Voltmarsdorf, Wlgerstr. 9, 3. Et.
- Verkehrslokal für den Westen in Magwig-Andenau** bei Karl Bettler, Ede der Weisenfelder- und Werbergerstraße.
- Verkehrslokal für den Norden** in L. Gohlis, Eisbethstraße, Restaurant „Züringer Hof“.
- Verkehrslokal f. d. Osten** in L. Neubnh, Rathausstr. 41 b. Emil Höhne.
- Lübeck.** Die Versammlungen der Zahlstelle finden Donnerstags nach dem 1. und 15. eines jeden Monats im Vereinsbause, Johannisstr. 50-52, statt. Zimmererherberge bei Johs. Mohr, Fuhlenstr. 101.
- Magdeburg.** Verkehrslokal u. Herberge bei Wlter. Zühner, Holze, Tischlerstr. 22. Dienstags nach dem 1. eines jeden Monats Bezirksversammlung.
- Arbeitslosen-Welde- und Kontrollstelle** bei Ernst Mahn, Rothföhrenstraße 2, Kontrolle findet vormittags von 10 bis 11 Uhr statt. Hier wird auch die Reiseunterstützung ausbezahlt, und zwar Wochentags abends von 6 bis 7 Uhr, Sonntag vormittags von 10 bis 11 Uhr.
- Magdeburg und Umgegend.** Verkehrs- und Versammlungslokal im „Goldenen Pfing“, Ede Paubhausstraße und Welfenmannengasse. Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat, vormittags 10 Uhr. — Arbeitslosenmeldestelle bei W. Schröder, Feldbergstr. 11, 3. Et. — Herberge bei G. Kontg, Hähnigsbrunnengasse 13. — Zahlstelle der Zentraltranten- und Sterbekasse der Zimmerer bei F. Fimmel, Wlgerstr. 40, 2. Et.
- München.** Bureau der Zahlstelle: Kapuzinerstr. 25, 1. Et., Telefon 6990. Sprechstunden von 11 bis 1 und von 5 bis 7 Uhr. Arbeitslosenmeldung von 10 1/2 bis 12 Uhr vormittags und Auszahlung der Reiseunterstützung, Sonntags geschlossen. Versammlung jeden ersten Sonntag im Monat in den „Zentralfiken“, Neumarktstr. 1, 1. Stock. Verkehrslokal und provisorischer Arbeitsnachweis im „Peterstetter“, Wlgerstr. 13. Zentralherberge: Wlgerstr. 4a.
- München i. Glt.** Bureau der Zahlstelle, Herberge, Verkehrs- und Versammlungslokal bei Wlgerhorn, Dornacherstr. 6, „Zum roten Löwen“. Auskunft für Zureisende erteilt der Herbergsdiener.
- Nordenham.** Verkehrslokal: „Küdenhof“. Bureau: Gangstr. 8, 1. Et., 3. 6; geöffnet an allen Wochentagen von 8 bis 9 Uhr abends. An- und Abmeldungen sowie Auszahlung aller Unterstufungen werden nur hier erledigt.
- Nürnberg.** Bureau der Zahlstelle: Webersplatz 6, 1. Et. Telefon 3345. Dasselbst Auszahlung der Reise- und Arbeitslosenunterstützung. Versammlungen jeden ersten Dienstag im Monat in der „Goldenen Rose“, Webersplatz 6. Zentralherberge: Gewerkschaftshaus „Historischer Hof“, Neugasse 13.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.